# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

**Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.**

Redaction: Joseph Gruuau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** und **Mittwochs** in **2 Nummern** und als **Gratisbeigaben** wöchentlich das **St. Quirinusblatt** und monatlich die **Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich.** — **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt **M. 1.75.** Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro Quartal beigegeben.

**Inserate** finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 152. (Erstes Blatt.)** **Samstag, 7. Juli 1900.** (Edelburgis, Willibald.) **27. Jahrgang.**


## Telegraph. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

✝ **Kiel,** 6. Juli. Die Panzerdivision für China nimmt bereits Kohlen, Munition und Proviant über. Die Schiffe sind in 48 Stunden seeklar und gehen Sonntag Vormittag ab.

⚓ **Hamburg,** 7. Juli. Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren Dampfer „Savoia", der morgen in Hongkong fällig ist, als Hospitalschiff zur Verfügung gestellt. Der Dampfer hat Befehl nach Yokohama weiter zu gehen Der Kaiser sandte darauf an die Hamburg-Amerika Linie ein Danktelegramm.

§ **Rom,** 7. Juli. Der Papst ließ durch Vermittelung des Kardinals Kopp dem Kaiser seine Glückwünsche bezüglich dessen energischen Vorgehens in China übermitteln, die Hoffnung ausdrückend, daß das Vergießen christlichen Blutes baldigst aufhören möge.

✕ **Petersburg,** 7. Juli. Aus Port Arthur wird gemeldet, bei den Elgo-Inseln wurden 6 Piratenschiffe gekapert.

O **London,** 7. Juli. Die Abendblätter melden aus Shanghai, in Peking seien außer den Ausländern 3000 zum Christenthum übergetretene Eingeborene von kaiserlichen Truppen niedergemetzelt worden.

△ **Niutschwang,** 6. Juli. Der Vicekönig von Hankau theilte allen Consuln durch den Taokoi und seinen Privatsekretär mit, daß er allein sich für die Aufrechthaltung der Ordnung verpflichte.

## Deutschland.

**Berlin,** 6. Juli.

○ **Die letzten Kaiserreden** haben naturgemäß in der Oeffentlichkeit eine allgemeine Erörterung wachgerufen, verschiedenartig je nach dem politischen Empfinden des Einzelnen. Rechnen wir einzelne unverbesserliche Schwärmer ab, so geht man nun aber doch nicht fehl in der Annahme, daß nahezu die Allgemeinheit wohl freudig dem Patriotismus, wie er so naturwüchsig und hell in jenen Worten hervorquillt, zustimmt, aber doch auch eine recht besonnene, wenn auch noch so energische weitere Verfolgung der Genugthuung für die in China dem deutschen Namen angethane Schmach wünscht. In diesem Sinne äußert sich auch in durchweg verständiger Weise, wenn auch zuweilen vielleicht für unsere Anschauung etwas zu weit gehend, die ‚Frankf. Ztg.', indem sie schreibt:

Verfolgt man das Echo', das die beiden letzten Reden des Kaisers in der deutschen Publizistik hervorgerufen haben, so ergibt sich ein ganz frappanter Eindruck. Die Reden wurden gehalten bei einem Anlaß der durchaus dazu geeignet war, die patriotische Begeisterung in hellen Flammen auflodern zu lassen. Deutsche Truppen zogen eben hinaus zum fernen Osten, um dort Sühne zu heischen für eine völkerrechtswidrige blutige That, und um den in China weilenden Reichsangehörigen den starken Arm der fernen Heimath zum Schutz von Leben und Gut zu leihen. Starke Töne hat der Kaiser, der sich erfahrungsgemäß dem Eindruck des Augenblicks nicht entzieht, diesem Ereigniß gewidmet und dementsprechend hätte das ‚Echo' sein können, das die Reden hervorrufen. Es zeigt sich aber, von einigen Schwärmern abgesehen, nichts dergleichen. Man fühlt in deutschen politischen Kreisen die Verantwortung allenthalben sehr deutlich und man bemüht sich dementsprechend, so nüchtern und so kühl zu urtheilen, wie das bei einem nicht ungefährlichen Unternehmen nothwendig ist. Einzelne Ausdrücke und Wendungen der kaiserlichen Reden werden denn auch bei solchen kritisch betrachtet und sogar zurückgewiesen, die man durchaus nicht zu den gewohnheitsmäßigen „Nörglern" zählen kann. Ueberall tritt das Bestreben hervor, Deutschland nicht stärker engagiren zu lassen, als es nach ruhiger Abwägung aller Umstände erforderlich ist. Schon nach Annahme der Flottenvorlage depeschirte der Kaiser an den Norddeutschen Lloyd: „Nun aber unermüdlich weiter, daß die begonnene Arbeit auch bald vollendet wird, dann wollen wir auch auf dem Wasser den Frieden gebieten." Aehnliches hat der Kaiser jetzt auch wieder in seiner Ansprache an den Wittelsbacher geäußert, nämlich daß „auf dem Ocean und in der Ferne jenseits von ihm ohne Deutschland, ohne den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen darf." Diese Aeußerung klingt sehr nach einer „Weltpolitik", wie sie in Deutschland schwerlich eine Mehrheit hinter sich hätte. Es scheint danach, als wolle sich Deutschland zum obersten Schiedsrichter aller Welthändel machen und als müßten wir unsere Finger überall dazwischen haben, wenn irgendwo zwei Mühlsteine gegeneinander reiben. Trotzdem wird diese Aeußerung nur wenig kommentirt, und wo sie besprochen wird, da geschieht es, um sie zurückzuweisen oder um ihr einen annehmbaren Inhalt unterzuschieben. Man regt sich eben in Deutschland über Kaiserreden nicht mehr so auf, man fängt an, sie gewohnt zu werden, und ihre Leser verstehen, daß bei derartigen an sich überraschenden und anfechtbaren Wendungen der impulsiven und impressionistischen Natur des Redners Rechnung zu tragen ist. Bei einer anderen Gelegenheit wird er sich anders ausdrücken und schließlich sind ja Bundesrath und Reichstag die Faktoren, die verfassungsmäßig mit zu entscheiden haben. Im Auslande mag die Auffassung dieser Reden freilich eine andere sein, aber auch dort dürfte man sich über die Richtung der deutschen Politik keiner Täuschung hingeben. Manche Aeußerungen, die von dorther kommen, erwecken freilich den Eindruck, als ob ihre Urheber in die Kaiserreden nur zu gern ihre Wünsche hineinlegten; sie möchten Deutschland engagiren, um eine Deckung gegen unbequeme Rivalen zu finden, und ihnen würde es nur lieb sein, wenn Deutschland sich zur Rolle des Prellbocks in China, wie bei anderen Händeln, hergeben wollte.

* **Brunsbüttelkoog,** 6. Juli. Der Kaiser arbeitete gestern mit den Vertretern der Cabinette. Die „Hohenzollern" bleibt über Nacht in der Schleuse bei Brunsbüttel. Heute früh begibt sich der Kaiser durch den Canal nach Kiel, wo bis auf weiteres Aufenthalt genommen wird. Der Kaiser bleibt an Bord der Hohenzollern.

## Die Kriegswirren in China.

### Nachruf für Frhrn. v. Ketteler.

Im Namen des Offizier-Corps des 1. Badischen Leib Grenadier-Regiments Nr. 109 widmet dessen Commandeur Oberst von Ferno dem Frhrn. v. Ketteler folgenden Nachruf:

„Die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn von Ketteler, hat das Offizier-Corps mit besonders tiefer Theilnahme und Trauer erfüllt. In treuester Anhänglichkeit hielt der Verstorbene die Beziehungen zu seinem früheren Regiment aufrecht, in dessen Offizier-Corps er von 1874 bis 1878 seine militärische Erziehung empfing. Dem Stolz über die Laufbahn seines ehemaligen Kameraden fügt das Offizier-Corps bei dem heldenmüthigen Ende desselben den unvergänglichen Lorbeer dankbaren und ehrenden Gedächtnisses hinzu.

Karlsruhe, den 3. Juli 1900.

### Der aktenmäßige Beweis für den Tod Freiherr von Kettelers

ist jetzt auch erbracht. Nach soeben in Berlin eingegangenen Nachrichten hat man in Shanghai ein vom 20. Juni datirtes eigenhändiges Schreiben des englischen Gesandten Sir Claude Macdonald erhalten, welches bestätigt, daß der deutsche Gesandte Freiherr von Ketteler auf dem Wege nach dem Tsungli Yamen von chinesischen Soldaten ermordet worden ist. Man glaubt in Peking, daß der Tod des Herrn v. Ketteler sofort eingetreten ist, jedoch ist sein Leichnam nicht aufgefunden worden. Der Herrn v. Ketteler begleitende Dragoman wurde lebensgefährlich verwundet. Sir Claude Macdonald schließt seinen Brief, indem er die Besorgniß ausspricht, die Gesandtschaften könnten jeden Augenblick von den Chinesen angegriffen werden.

### Gerettete Missionare in Deutschchina.

Nach einer Depesche der Morgenblätter aus Shanghai trafen amerikanische Missionare und andere Gerettete, im ganzen 35 Personen, am 3. d. in Tsingtau ein.

### Prinz Tuan irrsinnig.

Der augenblickliche Gewalthaber in Peking, Prinz Tuan, soll, was allerdings seine Thaten als möglich erscheinen lassen, irrsinnig sein.

Nach einer Dalziel-Meldung aus Shanghai haben einige mandschurische Damen vor einer Woche Peking verlassen. Dieselben beschreiben die Scenen um die Gesandtschaften als fürchterlich. Die Yamens aller großen städtischen Behörden sind verbrannt, auch Theile des Palastes, welchen die Boxer jetzt völlig im Besitz haben. Die Damen bezeichnen den Prinzen Tuan als irrsinnig.

Nach einer Meldung des ‚Expreß' aus Tschifu sagte ein chinesischer Läufer aus, Prinz Tuan reite täglich an der Spitze von Manschu-Kavallerie durch die Straßen von Peking und leite die Operationen gegen die englische Gesandtschaft.

Dem Bureau Dalziel wird aus Shanghai gemeldet daß Prinz Tuan den Führern der Boxer und der kaiserlichen Truppen, welche zusammen Seymours Kolonne nach Tientsin zurücktrieben, Auszeichnungen verliehen und ihnen große Geldgeschenke gegeben hat, auch jeder Soldat, der an dem Kampfe theilnahm, habe ein Geldgeschenk erhalten.

### Die Nachrichten aus Peking

lauten immer trostloser: Der ‚Central-News' wird aus Shanghai gemeldet: Offizielle chinesische Nachrichten verzeichnen die Ereignisse in Peking bis zum 27. Juni Danach standen nur noch zwei Gesandtschaften, alle anderen waren in die Hände der Chinesen gefallen. Yunglu soll wiederholt an den Prinzen Tuan appellirt haben, er möge die Ausländer schützen. Yunglu wurde in den Straßen insultirt und in der ganzen Stadt herrscht völlige Anarchie. Die Boxer tumultuiren ungehindert und Prinz Tuan macht keinen Versuch, der Gesetzlosigkeit seiner Anhänger Einhalt zu gebieten. Alle Thore Pekings sind geschlossen und werden sorgfältig bewacht.

### Aus Tientsin.

Die chinesischen Truppen verschanzen sich außerhalb der Stadt in einer Entfernung von einigen hundert Metern und parallel der Straße nach Taku. Ein Bombardement werde vorbereitet. Alle chinesischen Nichtkombattanten hätten Befehl die Stadt zu verlassen. Seymour sei, während er in seinem Hause in Tientsin saß von einem chinesischen Scharfschützen verwundet worden. — Die Ingenieure unter Kinders Leitung bessern die Eisenbahn östlich von Tientsin aus und sie werden dabei von starken Abtheilungen verbündeter Truppen beschützt.

### Kämpfe bei Tientsin.

Hiesige Blätter melden aus Shanghai vom 4. d.: Im Norden und Osten von Tientsin erschienen 30 000 von Lutai kommende Chinesen. Es gelang den russischen und japanischen Truppen, sie zurückzuschlagen, doch wurden die Operationen der Truppen durch den Mangel an Nahrung und Wasser beeinträchtigt. Täglich treffen starke chinesische Verstärkungen aus der Mandschurei ein.

### Ein letztes Rettungsmittel.

Die Depesche der ‚Times' aus Shanghai vom 4. d. M. meldet, der britische Konsul habe, um ein letztes Rettungsmittel zu versuchen, an den General Yuanshikai telegraphirt und ihn dringend gebeten, ihm seinen Beistand zur Rettung der Europäer in Peking zu leihen.

### Der Berliner chinesische Gesandte

ist unter dem Einfluß der letzten Ereignisse erkrankt. Er hat seit längerer Zeit seine Wohnung nicht mehr verlassen und die Führung der Geschäfte dem ältesten Botschaftsrath, einem schon seit Decennien in Berlin wohnenden, vollkommen deutsch sprechenden Chinesen, übergeben. Dieser Herr King-in-tai hat u. A. auch das Beileidsschreiben, aus Anlaß der Ermordung unseres Gesandten überreicht.

### Die europäischen Mächte und Japan.

Der Vorschlag, Japan mit einem Mandat zu betrauen, und es mit 300,000 Mann nach Peking rücken zu lassen, scheint noch nicht ganz erledigt zu sein. Rußland hat auf diesen Vorschlag keine direkt ablehnende, sondern eine ausweichende Antwort gegeben, jedenfalls nicht die Zustimmung ertheilt, auf die es ankommt. Deutschland hat die englische Aufforderung, daß es seinen Einfluß bei Rußland zu Gunsten jenes Vorschlages geltend machen solle, abgelehnt, nicht etwa, weil es dem Vorschlag selbst nicht zustimmen wollte, sondern weil es entsprechend seinen guten Beziehungen zu Rußland sich nicht dazu hergeben möchte, auf dieses einen Druck auszuüben. Es scheint aber über diese Angelegenheit noch weiter verhandelt zu werden.

### Beileidstelegramm Mac Kinley's.

* **Washington,** 5. Juli. Präsident Mac Kinley richtete an Kaiser Wilhelm das nachstehende Telegramm: Die Bestätigung der Nachricht von der Ermordung des Gesandten Ew. Majestät in Peking veranlaßt mich, Ew. Majestät und der Familie des Frhrn v. Ketteler mein und des amerikanischen Volkes tiefgefühltes Beileid auszusprechen.

### Alle Fremden in Peking ermordet.

* **Bremen,** 6. Juli. Die Weserzeitung veröffentlicht folgendes Telegramm der Firma Melchers u. Cie. aus Shanghai vom 6. ds.; Wir haben Grund, zu glauben, daß alle Fremden in Peking umgebracht wurden und die Rebellion sich im Norden von China ausbreitet. Die Fremden in Tientsin werden die Stadt verlassen müssen, da neue chinesische Angriffe erwartet werden. Die Unruhen in Schantung nehmen zu. Wir sehen jedoch noch keinen Anlaß zu Besorgnissen für das Jangtsegebiet und Shanghai, da die Vicekönige von Wutschang und Nanking die Befehle der gegenwärtigen Machthaber in Peking nicht anerkennen. Auf alle Fälle ist die Lage der Dinge sehr ernst.

### Letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 6. Juli. Wolffs Bureau meldet: Der Kaiser telegraphirte an den Chef des Kreuzergeschwaders, den Gouverneur in Kiautschou, den Gouverneur von Schantung und die Vicekönige von Nankin und Wutschang, er verpflichte sich auf sein kaiserliches Wort, für jeden zur Zeit in Peking eingeschlossenen Fremden jeder Nationalität, welcher lebend einer deutschen oder sonstigen fremden Behörde übergeben wird, denjenigen, der die Auslieferung herbeiführt, tausend Taels auszuzahlen. Auch übernimmt der Kaiser alle Kosten, welche jedwede Vermittelung seiner Zusage nach Peking verursacht.

* **Bremen,** 6. Juli. Die Dampfer Wittekind und Frankfurt, welche für den Truppentransport nach Ostasien bestimmt sind, passierten gestern früh um 9 Uhr Oneissant (Insel an der Nordwestecke der Bretagne.)

* **Haag,** 6. Juli. In der ersten Kammer erklärt der Marineminister, der einzige Zweck der Entsendung des Kriegsschiffes nach China sei, die niederländischen Staatsangehörigen zu schützen und ihnen beizustehen. Der Minister des Auswärtigen bestätigt dies. Der Marineminister betont alsdann, die Haltung der Niederlande gegenüber China sei ganz verschieden von derjenigen der Großmächte. Die niederländische Regierung werde sicherlich die nöthige Klugheit beachten; das Land werde sich nicht thatsächlich in die Politik der Großmächte bezüglich der Einflußsphären in China mischen.

* **London,** 5. Juli. Nach einem heute eingetroffenen Telegramm aus Shanghai haben sich zuverlässigen Informationen zufolge sämmtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses den Boxern angeschlossen.

* **London,** 6. Juli. Reuters Bureau erfährt, daß in Beantwortung einer telegraphischen Anfrage über das Schicksal der Fremden in Peking folgendes Telegramm aus maßgebender Quelle aus Shanghai von gestern früh eingetroffen ist: Bereitet euch vor, das Schlimmste zu hören.

## Zum Kriege in Südafrika.

### Neue Kämpfe.

Reuters Bureau berichtet aus Maseru vom 5. d. M.: Die Buren machten gestern einen verzweifelten Versuch, Ficksburg wieder zu besetzen. Um Mitternacht fand ein heftiges Gefecht statt, das stundenlang dauerte. Auch bei Senekal wurde gekämpft.

Reuters Bureau meldet aus Pretoria vom 5. d. M.: Der erfolgreiche Abschluß der Operationen im Freistaat, der den englischen Streitkräften ermöglicht, Botha anzugreifen, wird täglich erwartet. Es scheint, daß Botha Schwierigkeiten hat, die Burghers zusammenzuhalten.

* **London,** 6. Juni. General Rundle und einige Offiziere der Garde sind in der Nähe von Pretoria von den Buren gefangen genommen worden. (?)

* **Havre,** 5. Juli. Die Abordnung der Burenrepubliken ist in der vergangenen Nacht von New-York hier eingetroffen und heute früh vom Senator Pauliat, dem Präsidenten des französischen burenfreundlichen Comitees, empfangen worden. Paulat hieß die Abordnung willkommen, wobei er sagte, alle Herzen in Frankreich schlügen den beiden südafrikanischen Republiken entgegen, und alle Franzosen wünschten von Herzen, daß die Republiken ihre Freiheit behielten. Durch ihren Opfermuth hätten die Buren sich die Bewunderung und die Hochachtung Frankreichs gewonnen.

## Rheinland-Westfalen.

**Neuß,** 7. Juli

\+ **Der Verein katholischer Kaufleute** feiert am nächsten Mittwoch in den Räumen der Gesellschaft Constantia sein diesjähriges Sommerfest. Saal und Garten werden eine dem Feste entsprechende reiche Dekoration erhalten, für gute Musik und passende Unterhaltung ist bestens gesorgt, so daß wohl ein zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder des Vereins zu erwarten ist. Sollte die Witterung nicht günstig sein, so sind Vorkehrungen getroffen, welche einen gemüthlichen Verlauf des Festes trotz des Regens ermöglichen. Behufs Einführung von fremden Gästen wende man sich an den Vorstand.

A **Rheinischer Bauern-Verein.** Am Sonntag den 8. Juli, Nachmittags 5 Uhr, findet in Remagen die General-Versammlung des Rheinischen Bauern-Vereins in der Germaniahalle dortselbst statt, worauf wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen. Abgesehen davon, daß Remagen an und für sich für jeden wegen der wunderschönen Apollinariuskirche schon des Besuches werth ist, verspricht die diesjährige Generalversammlung des Bauernvereins besonders interessant zu werden. Der bekannte bayerische Centrumsabgeordnete Herr Dr. Heim ist für einen Vortrag gewonnen. Derselbe hat besonders auf dem Gebiete des Absatzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse, wovon der Weltruf des Fichtelgebirgssaathafers das beste Zeugniß gibt, sich große Verdienste um die bayerische Landwirthschaft erworben, sodaß wir von Herrn Dr. Heim sicher vieles lernen können.

§ **Prämiensparkasse.** Die noch rückständigen Bücher dieser Kasse, gleichviel ob darauf im Laufe des Jahres eingelegt worden ist oder nicht, wolle man heute unbedingt bei der Sparkasse einreichen.

):( **Abiturienten-Examen.** Unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Buschmann fand gestern Vormittag die Prüfung von zwei Oberprimanern am hiesigen Kgl. Gymnasium statt. Die Prüfung dauerte von Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr. Das Ergebniß war, daß nur einem der Prüflinge, dem Oberprimaner J. Jägers-Barmen (kathol. Theologie) das Zeugniß der Reife zuerkannt wurde.

✝ **Gartendiebe.** In einem Garten vor dem Rheinthor wurden gestern Nachmittag 2 Handlanger von auswärts dabei abgefaßt, als sie dort die Stachelbeeren plünderten.

* **Torpedobootsstationen.** Der ‚Nordd. Allgem. Ztg.' zufolge, entbehrt die Nachricht von einer beabsichtigten Stationirung von drei älteren Topedobooten auf dem Rhein jeglicher Begründung; weder im Reichsmarineamt, noch sonst an einer zuständigen Stelle wurde eine derartige Absicht erwogen.

ϕ **Seltenheit.** Gestern wurde von dem Metzger Peiffer im hiesigen Schlachthaus eine fette Kuh geschlachtet, welche 186 Pfd. loses Fett hatte. Dieselbe war gemästet auf Roisdorferhof bei Holzheim.

X **Stürzelberg,** 6. Juli. Am Mittwoch den 4. Juli wurde unterhalb Stürzelberg eine unbekannte Leiche aus dem Rhein gezogen. Der Ertrunkene scheint dem Arbeiterstande angehört zu haben. Er war bekleidet mit braunem Kammgarnanzug, Schnürschuhen mit messingenen Knöpfen, weiß und schwarz gestreiftem Hemd, circa 3,80 Mk. an Geld waren in seinem Porte-

monnaie. Auch fanden sich Arbeitszeugnisse vor, lautend auf Schlosser Joh. Lichtenberg aus Cöln, ausgestellt von Gustav Oberhoff aus Mettmann.

⊙ **Grevenbroich,** 6. Juli. Die hiesige Ortsabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz hält am Dienstag den 10. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr im Hotel Borrenkott hierselbst eine Generalversammlung ab, in welcher Herr Dr. Scheiff Rechtsanwalt zu Cöln, einen Vortrag über Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Miethrecht hält. Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

⊙ **Bedburdyck,** 6. Juli. Auf der Reise nach China befinden sich auch 2 hiesige junge Leute und zwar der Seesoldat Spelter, der Sohn des Gutspächters Spelter vom Dycker-Weinhaus und der Bruder des Anstreichers Braun. Ersterer genügt seiner Militärpflicht beim 2. Seebataillon in Wilhelmshaven, letzterer in Straßburg beim 128. Infanterie Regiment. Braun meldete sich freiwillig zur Fahrt nach China und wurde dem 1. Seebataillon zugetheilt.

* **Düsseldorf,** 6. Juli. (Mord und Selbstmord.) Anfangs dieser Woche spielte sich in einem hiesigen Hotel eine Tragödie ab, von der wir erst heute Kenntniß erhalten. Ein verheiratheter Apotheker aus der Gegend von Aachen hielt sich in dem Hotel auf, und in seiner Begleitung befand sich eine Schauspielerin aus Ems, mit welcher er ein Verhältniß unterhielt. Am Montag fand man die beiden Gäste in ihrem Zimmer in ihrem Blute schwimmen. Es muß angenommen werden, daß der Apotheker zuerst seine Geliebte, dann sich selbst erschossen hat.

* **Hamm,** 5. Juli. Im Befinden des Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsminister Dr. Falk war eine Verschlechterung eingetreten, sodaß bereits die Befürchtung entstand, er werde die Folge des Schlaganfalles nicht überstehen. Nach einer anderen Zeitungsmeldung ist das Befinden des früheren preußischen Cultusministers besorgnißerregend. Seit dem Anfall soll Herr Falk ohne Sprache und Bewußtsein sein.

## Der Dockbrand in Hoboken.

* **New-York,** 4. Juli. 115 Leichen von Personen sind bisher geborgen worden. Wie das Centralbureau des Norddeutschen Lloyd bekannt macht, befinden sich unter den geretteten Personen der Besatzung des Dampfers „Main" u. a.: Assistent Jul. Horchfeldt (Höxter), Koch Paul Habermann (Cöln), Koch Albert Mann (Barmen) und Dampfkoch Paul Kleinschmidt (Dortmund): vermißt werden u. a.: Schmierer Emil Stegemann (Dortmund), Kohlenzieher Herm. Papenbrock ((Bielefeld) und Steward Adolf Rinscheid (Menden). — Besatzung des Dampfers „Saale." Unter den Geretteten befinden sich u. a.: Offizier Emil Zander (Düsseldorf), Aufwäscher Wilh. Tönnigs (Solingen) und Pantrygehülfe Arn. Stanislaus( Crefeld); vermißt werden u. a.: Kohlenzieher Peter Geyer (Polch) und Aufwäscher Joh. Busch (Willich). — Besatzung des Dampfers „Bremen." Gerettet wurden u. a.: Conditor Wilhelm Behmer (Duisburg), Pantryghülfe Friedrich Hens (Iserlohn) und Carl Mertel (Oberhausen); im Hospital befinden sich von der Besatzung u. a.: Heizer Emil Weidenhammer (Linden).

## Fruchtpreise zu Neuß vom 7. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Weizen | 1. Qual. | 17 20 |
| | 2. „ | 16 70 |
| | 3. „ | 16 20 |
| Roggen | 1. Qual. | 15 60 |
| | 2. „ | 14 80 |
| | 3. „ | 14 30 |
| Gerste | Winter- | — — |
| | Sommer- | — — |
| Hafer | 1. Qual. | 15 — |
| | 2. | — — |

(Alles die 100 Kilo.)

| | |
|---|---|
| Heu à 50 Kilo | 3,40—3,90 |
| Luzernerheu à 50 Kilo | 4 40 |
| Maschinenstroh à 500 Kilo | 12 — |
| Flegeldrusch „ „ | 15 — |
| Kartoffeln à 50 Kilo | 2,50—3,30 |

Preise unverändert.

| | |
|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß | 62 — |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 63 50 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo | 106 — |
| Raps 1. Qual. | — — |
| Raps 2. „ | — — |
| Abeel 1. Qual. | — — |
| Abeel 2. „ | — — |
| Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo | — — |
| Kleie à 50 Kilo | 5 20 |
| Butter per Kilo | 2 60 |
| Eier per Schock (60 Stück) | 4 20 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

### Getreide und Producte.

⊙ **Krefeld,** 6. Juli. Produktenmarkt. Weizen Landwaare 1. Qual. 17,—, 2. 16,50, ausländ. 1. Qual. 18,50, 2. 18,—. Roggen, Landwaare 1. Qualität 15,50, 2. 15,—, ausländ. 1. Qual. 17,—, 2. 16,50. Hafer, Landwaare 1. Qual. 15,—, 2. 14,50, ausländ. 1. Qual. 15,50, 2. 14,75. Futtergerste 1. Qual. 14, —, 2. 13,50. Mais, Mixed 12,—, runder 13,25, Cinquant. 14,50. Buchweizen, ausländ. —,—. Weizenmehl 000 23,25 bis 24,— M., Roggenmehl —. Weizenkleie 9,50—10,000, Bollmehl 11—12, Leinmehl 15,20—14,70, Baumwollsaatmehl 14,10—13,90, Palmkuchen 11,80. Landwaare: Der Markt ist unverändert fest; das Angebot ist schwach. Auslandwaare: Der nach der überstürzten amerikanischen Hausse in derselben Weise erfolgte Rückschlag hat die Käufer für Weizen und Roggen ängstlich gemacht, sodaß in diesen beiden Artikeln nur das allernöthigste gekauft wurde. Futtermittel: Die Nachfrage nach Futterartikeln war bedeutend und waren Preise fest.

**Wesel,** 5. Jul. Fruchtmarkt. Weizen M. 16,50, Roggen 15,—, Gerste 13,50, Hafer, hiesiger 14,75. Kartoffeln 6,50, Heu 7,20—8,00, Stroh 4,40 M. die 100 Kil.

**Köln,** 6. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu Mk 88,0—11,20, Maschinenstroh (Roggen-) 2,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,30, Krummstroh 2,20 die 100 Kil.

**Berlin,** 6 Juli Fruchtbörse. Weizen Juli 160,75, Sept. 163,75, Oct. 164,25. Roggen Juli 147,75, Sept. 144,50, Oct. 144,25. Hafer Juli 138,—, Sept. —,—. Mais Juli 113,—, Sept. 113,75.

Die auswärtigen Berichte brachten wenig Anregung, trotz sehr geringer Betheiligung war die Stimmung hier sehr fest und gewannen Weizen und Roggen im Lieferungshandel 1/4 bis 1/2 Mk. Hafer fest, doch kaum höher verwerthbar.

**Magdeburg,** 6. Juli. Kornzucker. I. Erzeugniß 88 % o. S. 12,40—00,00; Nacherzeugnisse 75 % o. S. M. 10,05—10,30. Fest. Brodraffinade I. Sorte M. 28,35, 2. Sorte 28,22 1/2; Gemahlene Raffinade mit Faß 28,35, Melis I mit Faß 27,85 Ohne Geschäft aus erster Hand.

---

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutspächters **Edmund Herriger** zu Bergerhof ist erloschen.

Die Gehöftssperre wird hiermit aufgehoben.

Löveling, den 6. Juli 1900.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Ehrenbürgermeister:
Hoffmann.

## Fruchtverkauf
### zu Neußerfurth.

**Mittwoch den 18. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Hr. Joseph Plückers, Ackerer zu Weißenberg, im Wirthslokale von Herrn Paul Paar zu Neußerfurth, folgende gegen Hagelschaden versicherte **Frucht** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

**1. Roggen:**

4 Morgen an der Ackershecke, neben Carl Knops, in 2 Parz.,
1 Morgen an der Lusgasse, neben Heinrich Dieck,
ca. 5/4 Morgen an der Hochstraße, neben Wilh. Götzen,
ca. 110 Ruthen daselbst, neben Jacob Schmitz,
1 Morgen 33 Ruthen im Niederfeld, neben Wwe. Spelter,
1 Morgen 110 Ruthen am Kirchhof, neben Schütz,
1 Morgen daselbst, neben Peter Hoevels,
2 Morgen auf dem großen Stück, neben Peter Hoevels,

**2. Weizen:**

ca. 120 Ruthen im Strauchbusch, neben Gerh. Dieck,
ca. 120 Ruthen daselbst, neben Peter Telmes,
1 Morgen 107 Ruthen im Niederfeld neben Carl Knops,

**Verkäufer weist die Nummern auf Verlangen an.**

**Diese Früchte sowie 8 Morg. Hafer und 4 Morg. Kartoffeln sind vorher unter der Hand zu kaufen. Näheres beim Verkäufer.**

Neuß. Eckertz, Notar.

## Frucht-Verkauf und Land-Verpachtung
### zu Scherfhausen.

**Donnerstag den 19. Juli 1900, Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Herr Michael Cremer, Ackerer zu Scherfhausen im Lokale des Wirthen Herrn Johann Stappen daselbst, den Frucht-Aufwuchs auf nachgenannten Parzellen, nämlich:

12 Ar 60 Meter Roggen am Schanzenacker,
13 Ar 44 Meter Roggen an der Scherfhauserlinde,
23 Ar 6 Meter Roggen an den 30 Morgen,
26 Ar Roggen im Buschfeld,
16 Ar 80 Meter Roggen am Neußerwege,
13 Ar 44 Meter Hafer an der Scherfhauserlinde,
26 Ar Hafer im Buschfeld,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern und gleich nach vorstehendem Verkaufe die sämmtlichen vorbeschriebenen Parzellen auf 6 bezw. 9 Jahre öffentlich verpachten.

Neuß. Eckertz, Notar.

Sehr gutgehende
## Huf- und Wagenschmiederei

sofort zu übernehmen. Off. unter F bef. d. Exp. d. Ztg.

## Stroh,

300 Centner, abzugeben.
**Schnell,** Lüttenglehn.

## Fruchtverkauf und Verpachtung
### zu Deelen.

**Am Montag den 16. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

lassen Herr Johann Schatten zu Deelen und Kinder in der Wirthschaft von Brockers daselbst:

1. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, die nachverzeichnete Frucht, als:
   6 1/4 Morgen Roggen,
   6 Morgen Weizen,
   1 1/2 Morgen Hafer.
   Alles in der Gemeinde Oeckoven gelegen.
2. Auf längere Jahre gegen Bürgschaft verpachten:
   5 1/4 Morgen Ackerland in der Gemeinde Oeckoven.

Herr Werner Schatten zu Deelen weist die Parzellen auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven, den 6. Juli 1900.
Notar Dumoulin.

## Immobilar-Verkauf
### zu Wevelinghoven.

Herr Jacob Wittges zu Wevelinghoven, läßt

**am Donnerstag den 19. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

im Hotel Schwingen daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, folgende in der Gemeinde Wevelinghoven gelegenen Immobilien, als:

1. Ein zu Wevelinghoven in der Unterstraße gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Anbau, Stallung, Hofraum und Hausgarten, groß 12 Are 13 Meter,
2. 18 Are 39 Meter Ackerland, „auf der Tillmannskaul",
3. 3 Are 83 Meter Garten, zu Wevelinghoven,
4. 10 Are 64 Meter Ackerland, „im kleinen Zehnten",
5. 15 Are 41 Meter Wiese, „im Mittelbend",
6. 10 Are 50 Meter Wiese, „im neuen Gebäude".

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

## Fruchtverkauf
### zu Stessen bei Bedburdyck

**Donnerstag den 12. Juli 1900 Nachmittags 2 Uhr,**

läßt Herr Werner Winzen, früher Wirth zu Stessen, jetzt zu Sandberg bei Neuß, in der Wirthschaft von Winzen zu Stessen:

6 1/2 Morgen Roggen,
5 Morgen Hafer,

stehend im Felde von Stessen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Jüchen. Cremer, Notar.

## Fruchtverkauf
### zu Büderich.

4 Morg. Roggen im Apelterfeld,
2 Morg. do. im Rheinfeld,
4 1/2 Morg. Hafer in der Geckshütte,
4 1/2 Mrg. do. im Apelterfeld,
4 Morg. do. im Rheinfeld

sind parzellenweise aus der Hand zu kaufen.

Ferner sind noch zu pachten:
3 Morg. Ackerland im Witzfeld am Communalwege,
5 Morg. do. im Strauchbusch.

Ferner sind noch zu kaufen:
1 hochtragende Sau, sowie ein engl. Zuchteber.

Näheres bei
H. Clasen.

Schöne, grobe
## Weizenkleie

fuhrenweise stets preiswerth abzugeben.
**N. Simons,** Walzenmühlen.



## Große Preisermäßigung auf Jones-Erndte-Maschinen (Plano).

**Jones-Hebelbinder,** genannt Plano-Modell 1900. Arbeitet in jedem Getreide (besonders in Lagerfrucht) tadellos. Preis 1000 Mark.

**Jones-Kettenmäher,** unübertroffen an Einfachheit und Leistung. Preis; 1spännig 275 Mk., 2spännig 350 Mk. Handablage dazu 75 Mk.

**Jones-Stahl-Heurechen,** 8' breit, 30 Zinken, 140 Mark.

**Jones-Schleif-Apparat** 25 Mark.

Ferner:

**Engl. Ramford-Rojalmähmaschine** mit Handablage, äußerst stark und solide gebaut. 1spännig 360 Mark, 2spännig 470 Mark.

Räumungshalber gewähre auf sämmtl. obige Preise **10 % Rabatt.**

**Jede Maschine wird auf Probe verkauft.**

## Andr. Moritz,
### Crefelderstraße 28.

**Lager direkt am Bahnhof.**

Gegründet 1855. **Magdeburger** Vers.-Bestand. 180 Mill. Mark.

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt alle Arten der **Lebensversicherung** zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.

Vertreter für **Düsseldorf:** Sub.-Dir. **Schlieper.**

## Herren- und Damen-Uhren

in Gold und Silber mit mehrjähriger Garantie empfiehlt in grosser Auswahl

## Franz Krischer,
### Düsseldorf,

**3 Flingerstr.** Gegr. 1850. **Flingerstr. 3**

Reparaturen solid und unter Garantie.

**2 Zimmer** an einzelne Person p. 1. Oct. zu vermieth. Glockhammer 33.

**3 Zimmer**

und 2 Mansarden, 2. Etage an einzelne Person oder kinderloses Ehepaar per 1. Oct. zu vermiethen. Offerten unter **X 10** an d. Exp. d. Ztg.

**Kleines Geschäftshaus,** im Mittelpunkte der Stadt, zu verkaufen gesucht. Privathaus oder Baugrundstück wird in Tausch genommen. Offerten unter näherer Bezeichnung des Tauschobjectes unter **H. K.** an die Expedition erbeten.

**6—10,000 Mk.**

zum Ausleihen bereit. D. Exp. s. w.

**Rübsamen** abzugeben, à Pfund 50 Pfg. **Jos. Batz,** Wevelinghoven, Samenhandlung, Heckstr. 8.

Mein zu Grimlinghausen gelegenes **Haus** nebst **Garten,** 1 1/2 Morgen groß, (frühere Wirthschaft Geschw. Wittgens) ist zu pachten und October zu beziehen.
**Hub. Wittgens,** Grimlinghausen.

## Milchzucker

vorzüglich zur Kinderernährung, garantirt rein empfiehlt billigst
**Mohren-Drogerie Dr. Glan Nachfolger,**
Büchel 22.

1 große **Nähmaschine** zu verkaufen. Rheinstraße 6.

**Lehrmädchen** und **Gehülfin** gesucht von **Christina Hilgers,** Kleidermacherin in Wehl.

## Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

**H. & W. PATAKY**
Cöln a/Rh. Breitestr. 9
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882.



Empfehle täglich **frische Seemuscheln** billigst.
Fischhandl. **Fr. Walge,** Niederstr. 17.

## Ladenlokal mit Wohnung

**Neuß, Oberstraße 119,**

per 1. October cr. billig zu vermiethen. Das Haus ist auch unter allergünstigsten Bedingungen jederzeit zu kaufen durch
Neuß, Rheinstr. **Karl Denecke.**

Eine schöne **1. Etage,** abgeschlossen, 3 Zimmer und 1 Speicherzimmer, per October zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Michaelstraße 4 **Unterhaus** mit Backofen für Bäcker pr. October zu vermiethen. Näheres Büchel 10.

In meinem Hause, Kapitelstr. 18, **schöne erste Etage** zu vermiethen.
Blasweiler, Postsekretär.

Wenig gebr. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Büchel 49.

Die **Rheinische Billard-Fabrik** M.-Gladbach, empfiehlt ihre mehrmals prämiirten

## Carambolage-Tisch-Billards.

Ferner empfehle gebrauchte **Carambolage,** sowie gebrauchte **russische Billards** schon von **50 Mk.** an.
Vertreter gesucht.
Achtungsvoll
**Georg Kröll.**

## Rübenrückstände,

eingemiethete (gesäuerte), hat noch abzugeben
**Zuckerfabrik Elsen**
bei Grevenbroich.

## Rheinwein, gar. rein.

**Spemann & Pfahl,**
Weingutsbesitzer,
**Winkel im Rheingau.**
Niederlage in Neuss, Friedrichstrasse 10, bei
**Hermann Viermann.**

**Tüchtige**
## Steinhauergehülfen

gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.
**Heinr. Platen,** Krefeld, Gladbacherstr. 60.

**Schneidergeselle** gesucht.
Neustraße 10 b.

Mehrere tüchtige
## Platzarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Farben-Industrie A.-G.,**
Heerdt bei Neuß a. Rh.

Erfahrener **Schreinergeselle** gesucht. Friederichstr. 29.

**Sattlergehülfe** gesucht.
**Martin Keppler** Erftstraße 42.

Ein **Schreinergeselle** gesucht von **Franz Krug,** Gier bei Rosellen.

Tüchtige **Milchkutscher** gesucht.
**Büdericher Milchverwerthungs-Genossenschaft.**

**Bankarbeiter, Schlosser, Stellmacher u. Schreiner**
für dauernde Arbeit gesucht.
**Wevelinghovener Maschinen-Fabrik**
**Jos. Derichs.**

Einen tüchtigen **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn sucht
**R. Bayer,** Erckshof v. Barrenstein.

## Tüchtige Fuhrknechte

gesucht bei
**Wwe. J. Gummersbach.**

Ein selbstständiger **Bäckergeselle** gesucht.
**Teschen,** Kleinenbroich.

## Zwei Lehrmädchen

gesucht von **Cath. Oberländer,** Costümnäherin, Neukirchen.

Eine **Haushälterin,** gesetzten Alters, welche Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. October
**Jakob Spehl,** Beeck bei Lindern.

Tücht. braves kath. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per 15. August gesucht. Düsseldorf, Münsterstr. 269.

Ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit auf sofort gesucht.
**Grevenbroich,** Kölnerstraße 45.

## Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute
**Jakob Bovenschen**
findet Montag 9. Juli, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

## Nach Büttgen-Vorst,

**zu Ehren der 14 Nothhelfer,**
Sonntag Morgen 4 Uhr vom Bahnhof aus.

## Wichtig für Brautleute!

**Großes Lager selbstverfertigter**
## Sophas u. Betten

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
**Chr. Pet. Adolphs,**
**Oberstraße 137,**
Möbel-, Polster- u. Bettwaarengeschäft.

**Großes Lager staubfreier**
## Bettfedern und Daunen.

**Chr. Pet. Adolphs.**
NB. **Bettfedern** werden wie **neu** gereinigt.

Junges properes **Mädchen** in kl. Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein junges, properes **Mädchen** in kleinen Haushalt für alle Hausarbeit gesucht. Dasselbe wird auch in der gut bürgerl. Küche angeführt.
**Oberkassel** bei Düsseldorf, Arminiusstr. 63.

Ein braves kath. **Dienstmädchen** für alle häuslichen Arbeiten per 1. October oder früher gesucht.
**Geschw. Möllenkamp,**
M.Gladbach, Crefelderstr. 70.

In einem gut bürgerlichen Hause wird auf sofort eine ältere, durchaus erfahrene **Haushälterin** bei Familienanschluß gesucht. Dieselbe muß die Hausfrau vollständig vertreten können und auch nicht scheuen, mit Hand anzulegen. Dienstmädchen und Kinderfräulein vorhanden. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen wolle man senden an
Frau Joseph Horster,
Uerdingen a. Rh., Niederstr. 21.

**Tüchtiges**
## Mädchen

**für Küche und Hausarbeit** in kleinem Haushalt sofort gesucht.
**Wwe. Höfen,** Düsseldorf, Duisburgerstr. 2.

**Mädchen** von 15—16 Jahren gesucht. Oberstraße 107.

Für 1. October oder Ende Sept. ein ordentliches, sauberes **Mädchen** gesucht. Büchel 48.

Ordentliches **Mädchen** in kleiner Haushaltung zum 1. Oct. oder früher gesucht. Auskunft in der Exp.

Ein gesetztes **Mädchen,** welches gut melken kann, gegen hohen Lohn per 1. October gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Suche Kunden im **Glanzbügeln.**
Oberstr. Nr. 75.

Auf dem Wege nach Büderich ein **goldenes Kreuz mit Kette** gefunden. Die Exped. sagt wer.

**Die Verleumdung,**

welche ich gegen Herrn Wilhelm Schieffer in Norf ausgesprochen habe, erkläre ich als unwahr und nehme hiermit zurück.
Hoisten, den 7. Juli 1900.
**Frau P. Steins.**

# Adolf Matthaei

## Schadowstraße 36, Düsseldorf, Ecke Victoriastraße.




Ich eröffne am **Samstag den 7. Juli d. Js.** einen ganz enormen, alle 6 Stockwerke meines Geschäftshauses umfassenden

# Sommer-Ausverkauf

und gebe meinen geehrten Kunden hiermit für sämmtliche Artikel eine Kaufgelegenheit, wie solche überhaupt noch nicht geboten ist!

Die jetzigen Preise, welche überall mit Zahlen vermerkt worden, sind grossentheils bedeutende Verlustpreise und gelten daher nur für den Ausverkauf!

**! Kein Kaufzwang!** **! Verkauf nur gegen Baar!**

## !Aufsehen erregend!

**! Ein grosser Posten Kleiderstoffe,**

welcher zu Hunderten von Roben in 6 Meter doppeltbreitem Stoff eingetheilt ist, **zum Selbst-Aussuchen!**

**Jede Robe M. 1.95!!**

## !! Ein grosser Posten Blousenstoffe in carrirtem Wollstoff!!

**Jede Blouse zum Selbst-Aussuchen 98 Pfg.!**

## !! Ein Posten der so beliebten Cover-coat-Kleider !!

**!! Jede Robe zum Selbst-Aussuchen Mk. 3,90 !!**

## !! Ein Posten ca. 115 cm breiter Himalaya-Kleiderstoffe !!

**!! Jede Robe durchschnittlich Mark 3,95 !!**

etc. etc.

**Grosse Posten Kleider-Cattune und Waschstoffe jeden Genres zu fabelhaft billigen Preisen!!**

## Damen- und Kinder-Confection,

**Wasch-Kostüme, Blousen, Jupons etc.**

**weit unter Preis, theilweise sogar zum Drittel des Einkaufswerthes!**

## Das ganze Lager von Kinder-Kleidern

ist eingetheilt in 4 Serien! Serie I pro Stück **60** Pfg. Serie II **1,20** Mk. Serie III pro Stück **2** Mk. Serie IV pro Stück **3,50** Mk. etc. etc.

**!! Lift nach allen Etagen !!**

---

**Danksagung.**

**Allen denjenigen, welche meiner lieben Gattin und guten Mutter das letzte Geleit zum Grabe gegeben haben, spreche hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.**

**Wilhelm Ippers,**
**nebst Kinder.**

---

Telephon-Ruf Nr. 229.

**Neuheiten in**
**Tapeten und Borden,**
**Lincrusta,**
**Gummitischdecken,**
**Wachstuchtischdecken,**
**Ledertuchtischdecken,**
**Ledertuchtischläufer,**
**Gummibetteinlagen,**
**Fenster-Rouleaux à St. M. 1**
usw.
empfiehlt
**Quirin Bückers, Zollstr. 8.**

---

**Kunsthalle Düsseldorf.**
**Städtische Gemälde-Gallerie.**

**Neu ausgestellt:**

„Die Heimkehr der Victoria" von R. Eichstaedt.
„Die Heimkehr" von Chr. Speyer. Gemälde, Eigenthum der Verbindung für historische Kunst.
„Abendruhe im Walde" von C. L. Fahrbach.
„Die Axenstraße am Vierwaldstätter-See in der Schweiz" von J. Jansen.
„Morgenstimmung an der Flensburger Föhrde" von H. Petersen-Angeln.
„Waldmühle" und „Waldthal" von E. v. Bernuth.
„Holländische Häuslichkeit" von O. Kirberg.
„October im Walde", „An der Schlense", „Waldinneres", „Wassermühle", „Abendlandschaft" u. „Herbstabend" von H. Deiters.
Photographische Aufnahmen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf für ein Album, Geschenk des Regierungs-Collegiums für Se. Excellenz Minister v. Rheinbaben von E. Friderici.

**Eintrittspreis 50 Pfg.**

Abonnements gültig bis 1. Juli 1901 sind an der Kasse zu haben.

---

**Sichere Hilfe**

bei Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Verschleim. d. Athmgs.-org., chron. Katarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchial-katarrh, Lungen-Affection. ꝛc.

Seit Menschengedenk. wuchert unt. d. Steinen des garstigen Urals in Rußland eine Pflanze Herba polygon. (russ. Knöterich), welche von Niemand beachtet wurde, bis ein Einsiedler, der sich mit Heilkunde befaßte, die Entdeckung machte, daß der Absud dies. Pflanze bei vielen, besonders den nebenstehenden Krankheiten ein sehr wirks. Mittel sei. Gener.-Dep. Emil **Gördel** in Culmsee. Preis m. zahlr. Attest. pro Packet nur 50 Pfg., Doppel-Packet 1 Mark.

in **Grevenbroich:**
in der Schwanen-Drogerie
J. Willichs, Filiale.

---

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

**JAVOL**

Beweis für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — 2. Sehr gut gefallen hat . . — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut

Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

**Neuß:** Erhältlich in den **Apotheken** und bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie, Niederstraße 9, **Dr. R. Glan Nachf.,** Medizinal-Drogerie, Büchel 22, **J. Derkappen,** Central-Drog., Niederstr. 85, in **Schiefbahn** bei **W. Franken,** Drogerie.

---

**Waschkommode** zu verkaufen. Neumarkt 9.

---

Singende **Schwarzdrossel** zu verkaufen. Glockhammer 12.

---

**Neusser Gemeinnütziger Bauverein.**

**Per 1. Octbr. zu vermiethen an ruhige ordentliche Leute:**

**Berghäuscherweg 4 Zimmer.**

**Stern- und Hermannstraße: Häuser mit Garten, abgeschlossene Wohnungen zu 3, 4 und 5 Zimmern, Keller und Speicher.**

**Ladenlokal mit Wohnung.**

**Bureau Bade-Anstalt.**

---

***Sargmagazin***

**Heinr. Hahn, Crefelderstr. 60.**

**Größtes Lager am Platze in Metall- u. Holzsärgen** vom einfachsten bis zum feinsten.

**Billigste Preise.** **Stets sofortige Lieferung.**

---

**Dr. Niemeyer, Kreisphysikus,**
**wohnt jetzt**
***Drususstrasse 14,***
**nahe der Erftstraße.**
**Sprechstunden: 8—10 und 1—2 Uhr.**

---

*Birresborn*

Vulkan. Kohlens. Mineralwasser.

**Käuflich in Mineralwasserhandl., Apothek., Hôtels etc.**

**Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.**
**Hauptniederlage: Arch. Stöcker, Neuss, Josefstr.**

---

3 gebrauchte, zweiräderige

**Karren**

mit Verdeck, weil überzählig, billig zu verkaufen.

**Franz Ruh & Comp.,**
Inhaber: **Max Firmenich,**
**Düsseldorf,** Adlerstraße 84.

---

1 Morgen Roggen,
½ „ Weizen,
½ „ Hafer,
gegen Hagelschaden versichert, hat zu verkaufen

**Franz Jansen,** Lanzerath.

---

In Nievenheim ein **Gebetbuch** gefunden. Wer, sagt die Expd.

# Rud. van Endert,

**Neuss.** **Düsseldorf.**

## Grosser
# Sommer-Ausverkauf.

**Heute und die folgenden Tage kommen in den Ausverkauf:**

## Abtheilung Damen-Leibwäsche.

### Damen-Tag-Hemden.

**Damenhemden**
aus Hemdentuch mit Spitze per St. Mk. 0,80 bis 1,50.

**Damenhemden**
aus Hemdentuch mit Hand-Languetten pr. St. M. 1,50—2,40.

**Damenhemden**
aus Cretonne mit Trimming pr. St. M. 1,50 bis 2,30.

**Damenhemden**
mit Achselschluss oder mit herzförmiger Passe — Vorderschluss —
aus Hemdentuch mit Spitzen pr. St. M. 1,35—2.

**Damenhemden**
aus Hemdentuch mit Hand-Languetten pr. St. M. 2,20—2,80.

**Damenhemden**
aus Cretonne mit Stickerei pr. St. M. 1,75 bis 5,50.

**Besonders vortheilhaft:** ***Damenhemden*** aus Cretonne mit Passen aus reicher Madaira-Stickerei oder aus Renforcé mit glattem Ausschnitt und reicher Handstickerei ***M. 3.00 u. 3,90.***

**Damen-Nachtjacken**

aus Barchend mit Spitzen pr. St. 90 Pf. bis M. 2,10;

aus Barchend mit Languetten pr. Stück M. 2,25 bis 3,50.

aus **Satin** und **Cöper** mit Stickerei p. St. Mk. **3,00—6,50.**

aus **Piqué** mit Stickerei p. St. M. **1,45** bis **5.50.**

**Damen-Beinkleider**

aus Barchend mit Spitzen pr. St. M. 1—2,50:

aus Barchend mit Languetten pr. St **M. 1,45** bis 3,75;

aus Hemdentuch mit Stickerei-Volants pr. St. M. 1,35—3.

aus **Cretonne, Köper** und **Chiffon** mit Stickerei-Volands per Stück **3,50—6,00.**

**Besonders preiswerth:** **Damen-Beinkleider** aus Renforcé mit Stickerei-Volants Mk. **1,75.**

**Elegante Damen-Tag- und Nachthemden, Röcke, Frisier-Mäntel, Négligée-Jacken** etc. in grösster Auswahl.

**Stets reich assortirtes Lager fertiger Bettwäsche**
in einfacher u. eleganter Ausführung mit ganz neuen Garnituren von Maschinen- u. Handstickereien, Spitzen u. à jour-Arbeiten.

**Besonders billig:** **Kissen-Bezüge** aus Cretonne mit ausgenähten Zacken Mk. **1,00,** mit Einsätzen u. Fältchen **90** Pfg.

**Besonders günstige Einkaufs-Gelegenheit für Bräute.**

---

## Grosse Preisermässigung
auf
## Schuhwaaren.

**Wie alljährlich, so habe ich auch in diesem Jahre die Preise für sämmtliche farbige Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel u. Schuhe**

**bedeutend herabgesetzt**

und **biete ich dadurch der geehrten Kundschaft** wiederum Gelegenheit

**zu ganz besonders günstigem Einkauf.**

**Als besonders preiswerth empfehle ich:**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Damen- | echt Ziegenleder-Schnürschuhe | früher | 5.25 | jetzt | **3,90.** |
| Damen- | echt Ia. | do. | do. | „ | 7,75 | „ | **6,50.** |
| do. | do. | do. | do. | Knopfschuhe | „ | 6,75 | „ | **5,50.** |
| do. | do. | do. | do. | Knopfstiefel | „ | 8,50 | „ | **6,90.** |
| do. | do. | do. | do. | Schnürstiefel | „ | 8,25 | „ | **6,75.** |

**Braune Spangenschuhe** von Mk. **2.75** an.

**Alle besseren farbigen Godyear-Welt-Damen- und Herren-Stiefel** gebe mit

**15% Preisermäßigung ab.**

# C. Jacoby,

**Neuss, Büchel 18.**

---

1 leichte **Schlagkarre** und 1 Paar leichte 3' und 1 Paar 4' **Karrenräder** m. Achse steh. zu verk. Schmiedemeister **Kaumann**, Michaelstr. 8.

Zwei Paar leichte, gut erhaltene **Wagenräder** nebst **Patentachsen,** auch einzeln, abzugeben.
**Elfgen,** Haus-Nr. 69.

Ein gut ziehender **Karrenhund** zu verkaufen bei
**Jakob Kamp,**
Weißenberg.



---

## M.-G.-V. „Cäcilia".

Sonntag den 8. Juli cr., von 4 Uhr Nachmittags ab, im Lokale des Herrn **J. Leuchtenberg,** Grimlinghausen:

## Großes Sommerfest,

wozu die **activen** und **passiven Mitglieder** mit ihren **Damen** freundlichst eingeladen sind.
**Der Vorstand.**

**Fahrgelegenheit ist vom Oberthor aus.**

---

## Restauration Carl Brockmanns,

**Oberstrasse,**

empfiehlt täglich **frische Muscheln,**
Prima helles **Export,** Bierbrauerei Gebr. Kallen,
sowie beliebtes
**Neußer Altbier** aus der Brauerei zum Nobber.
Bringe meine **Gartenwirthschaft und Kegelbahn** in empfehlende Erinnerung.

---

## Krieger-Verein
**Weißenberg.**
## Stiftungs-Fest

**Sonntag den 8. Juli** in den Anlagen des Kameraden **Conr. Schmalbach** zu Neußerfurth **Preisvogelschießen,** während desselben **Concert.**
**Anfang 4½ Uhr.** **Der Vorstand.**

---

## Büttgen.
**Der**
## Veteranen- und Krieger-Verein

hierselbst begeht morgen, den 8. Juli, Nachmittags 6½ Uhr anfangend, sein diesjähriges

## *Stiftungs-Fest*

im Saale der **Wwe. Maubach** zu **Wattmannstraße.**
Gediente Nichtmitglieder haben **keinen** Zutritt, sonst Eintritt frei.
Es ladet zu diesem Feste alle Mitglieder und Freunde des Vereins ein
**Der Vorstand.**

---

## Krieger-Fest
## *zu Norf.*

Sonntag den 8. Juli feiert der hiesige **Kriegerverein** sein diesjähr.
*XXIV. Stiftungsfest*
in bekannter Weise im Vereinslokale von **Peter Hubert Dahmen.**
Antreten zum Abholen der Fahne punkt 3½ Uhr.
**Der Vorstand.**

---



## *Grosses*
## Schützen-Fest
**der St. Sebastianus-Bruderschaft der Pfarre Gustorf am 8. und 9. Juli.**

Samstag den 7. Juli: **Ankündigung des Festes durch Böllerschießen, Errichtung des Königsbaumes u. großer Zapfenstreich.**
Sonntag Morgen **Reveille mit Musik,** 11 Uhr: **Wachparade** in Gustorf, darauf **Concert** bei **Knapperz.** Nachmittags 4 Uhr: **Festzug** durch Gustorf-Gindorf mit anschließender
## Königs-Parade
in Gindorf. Hierauf **Tanzmusik** und Abends
## BALL
bei **Engelb. Steinhäuser** in Gindorf.
Montag Morgen **Reveille.** 9 Uhr: **Feierliches Hochamt,** nach demselben **Kirchenparade.**
Nachmittags 4 Uhr: **Abholen des Königs** nach den Anlagen des Frenzenhofes, daselbst **Bivouak** mit darauffolgendem **Manöver,** zum Schlusse **Große Special-Revue.** Abends
## *Krönungs-Ball*
bei **Knapperz** in Gindorf.
Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

# Ausverkauf.

**Um die noch vorhandenen Waaren vor dem Umzuge in meinem neu renovirten Geschäftslokale zu räumen, gebe ich einen**

***Rabatt von 10—30%.***

**Seltenste Gelegenheit,**

**Hochzeits- und Namenstags-Geschenke**
**billig zu kaufen.**

## Jacob Breuer,

**Krämerstr. 3.** **Büchel 1.**
**Filiale: Niederstrasse 3.**

---

**Kath. Lehrlings-Verein.**
Sonntag den 8. Juli fällt die Versammlung aus.

---

## Verein ehem. 28er.
Morgen, Sonntag den 8. d. M., Morgens 10½ Uhr:
**Monats-Versammlung**
im Vereinslokale, Restauration **Hemmerden,** Neustraße.
**Der Vorstand.**

---

## Süchtelner Bergfest.
**Abfahrt nach Viersen Morg. Vormittag 10,45.**
**Turnverein.**

---

## Rauchklub „Einigkeit".
Morgen, Sonntag: **Ausflug nach Grafenberg.** Abfahrt **punkt 12 Uhr** vom Vereinsl. **L. Kließner** aus.

---

## Preiskegeln
bei **Hermann Baum.**

---

## Schützen-Verein Ober-Niederlörick.
Sonntag den 8. Juli cr., bei Hrn. **A. Schnatz** zu Oberlörick:
## Gesellschafts-Ball,
wozu ergebenst einladet
**der Vorstand.**

---

## General-Versammlung
der
## Sterbelade zu Büderich.
Sonntag den 8. d., Nachmittags 4 Uhr, bei **Math. Plenkers** zu Büderich:
T.-O.: Beitragszahlung, Erhöhung der monatlichen Beiträge und Sterbegelder, Aufnahme neuer Mitglieder.
**Der Vorstand.**

---

## Kriegerverein Höningen

feiert am Sonntag den 8. Juli sein
## 24. Stiftungsfest
in gewohnter Weise.
## *BALL*
findet statt bei **Wilh. Hintzen** in Ramrath.
Hierzu ladet ergebenst ein
**Der Vorstand.**

---

## Städt. Tonhalle,
**Düsseldorf,**
**im Kaisersaal oder Garten.**
Samstag den 7. Juli 1900.
## Symphonie-Concert
**des städt. Orchesters**
unter Leitung des städt. Kapellmeisters Herrn **Otto Reibold.**
**Programm.**

1. „Im Hochland", Concert-Ouverture — N. W. Gaade.
2. a) Vorspiel zur Oper „Evanthia" — P. Umlauft.
   b) Humoreske für Orchester — C. Humperdinck.
3. Wallensteins Lager n. Capuzinerpredigt a. d. symph. Tongemälde „Wallenstein" — J. Rheinberger.
4. „Rhapsodie Ecossaise" — A. C. Mackenzie.

**Pause.**

5. Sechste Symphonie F-dur (pastorale) — L. v. Beethoven.

**Anfang 7¾ Uhr.**
Eintrittspreis Mark 0,60. Zehnkarten à 4,50 Mark und Jahresabonnements an der Kasse.

---

## Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. GLÜCK.
16. Juni bis 31. Juli 1900:
Operetten-Saison.
Gastspiel des Ensembles vom Carl Schultz-Theater in Hamburg, Direction M. Mouti.
Anfang der Vorstellungen 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

---

## Zoologischer Garten Düsseldorf.
**Sonntag den 8. Juli 1900, Nachmittags 4 Uhr:**
## Concert.
## Eintritt
**50 Pfg.,** Kinder **25 Pfg.**

---

**Hierzu ein 2. und 3. Blatt und das St. Quirinusblatt.**

Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joseph Gruuau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags und Mittwochs in 2 Nummern und als Gratisbeigaben wöchentlich das St. Quirinusblatt und monatlich die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 152. (Zweites Blatt.)** Samstag, 7. Juli 1900. (Edelburgis, Willibald.) **27. Jahrgang.**

## Politische Wochenrundschau.

⊙ **Neuß,** 7. Juli 1900.

Nachdruck verboten.

Es ist ein beliebtes Kunststückchen unserer Gegner, hervorragende Heroen des Geistes, welche treu zu ihrer Kirche gestanden, und auf welche die ganze civilisirte Welt mit berechtigter Bewunderung schaut, für sich in Anspruch zu nehmen und sogar gegen uns Katholiken auszuspielen.

Das Gleiche erleben wir in diesen Tagen, wo alle Welt freudig den Altmeister und Erfinder der Buchdruckerkunst, den Sohn des goldenen Mainz, Johannes Gutenberg, feierte. So waren wir nicht wenig erstaunt, bei dem Denkmale zu Mainz auch einen Kranz zu finden, dem die Widmung beigefügt war, „dem Spender des Lichts, die socialdemokratische Reichstagsfraction." Licht allerdings hat der gute Meister Johannes bringen wollen in die Welt, aber was er erstrebte, das ging nicht von der Fackel der Empörung gegen Gott und jede höhere Ordnung aus; in seinem Druck fand sich bestätigt, daß das Licht und das Wort von Gott kommt. Wahrlich, Gutenberg würde für die Herren Bebel, Singer und Freunde einen schlechten Genossen abgeben. Aber ebenso schlecht paßt der große Meister in die Genossenschaft der Protestanten, welche ihn mit Gewalt in die Reformation hinein zwängen wollen, obwohl er mehr als ein halb Jahrhundert zuvor gelebt hat. Allerdings das von den Reformatoren beanspruchte Verdienst, die Bibel dem Volke näher gebracht zu haben, das gebührt ihm resp. seiner Erfindung, die unter dem Schutze und der Förderung der kirchlichen Kreise benutzt wurde, um dem Volke die bisher verschlossenen Geistesschätze früherer Zeiten zu eröffnen. Also dazu hatte man die Reformation nicht nothwendig und für den Mann, der so oft seine Treue zum katholischen Bekenntniß öffentlich betont, der so innig die Gottesmutter verehrte, ist es eine Beleidigung, eine Herabsetzung seines lauteren Charakters, anzunehmen, daß er innerlich trotz dieser Betheuerungen den erst später auftauchenden, jenen Gefühlen absolut widerstreitenden Lehren angehangen habe. Nein, Johannes Gutenberg war kein Heuchler, er war Katholik bis zur letzten Herzensfaser, und darum hat Niemand mehr Recht, ihn zu feiern bei seinem Jubiläum als wir deutsche Katholiken. Mögen andere diese oder jene einzelne Eigenschaft an ihm hervorheben und preisen, unser war der ganze Gutenberg und deshalb noch einmal, Gott grüß seine schwarze Kunst!

Wie gewöhnlich um die parlamentslose Jahreszeit fliegen zeitweise Enten auf, welche den Rücktritt dieses oder jenes Ministers ausschnattern.

Das erste Opfer dieses Federvolkes sollte in diesem Jahre der Eisenbahnminister Thielen sein, aber der Meldung folgte binnen kürzester Zeit das Dementi. Vielleicht ist die ganze Sache nur ein Manöver gewesen von einer Clique, welche aus ihrer Mitte einen guten Freund für den Posten vorräthig hat.

Die Ereignisse in China hatten in einigen Kreisen, die nie müde werden im Ausbrüten militärischer Gedanken, die Idee einer neu zu formierenden deutschen Colonialarmee gezeitigt. Einstweilen wird von Regierungskreisen dies in Abrede gestellt. Das „einstweilen" ist sehr verdächtig und wahrscheinlich kommt die Sache schon bald an uns heran und wir kommen damit wieder einen Schritt weiter zu der leidigen Weltpolitik, die uns wohl ums Geld, viel gutes deutsches Blut, aber wenig Freude und Nutzen bringen wird. Was hat England heute von all seiner Weltmacht? — Krieg in Südafrika bei den Buren, in Westafrika bei den Aschanti's, im Sudan Angst noch immer vor den Mahdisten, in Indien fortwährende Gährung in der Bevölkerung, das sind fürwahr keine Lorbeerkränze, nach denen es uns im Uebermaß gelüsten kann.

Die Socialdemokratie hat neue Zugartikel nothwendig und so versucht sie es mit dem von Bebel ausgegebenen neuen Schlagwort der neutralen Gewerkschaften. Auf den Leim wird kein christlicher Arbeiter, der ein offenes Auge hat, eingehen. Mit diesem neuen Lockmittel ist es den Socialdemokraten ebensowenig ehrlich gemeint als mit der alten heuchlerischen Phrase: „Religion ist Privatsache" Mögen sich die christlichen Arbeiter in christlichen Gewerkschaften zusammenthun und in diesen ihr gutes Recht erkämpfen, aber mögen sie sich fern halten von Jenen, welche ihnen anscheinend als gute Kameraden die Hand geben, sie aber alsdann langsam von all dem abziehen, was heute noch ihrem Herzen das Liebste und Theuerste ist. Die Gewerkschaften müssen christlich sein, weil der Geist des Christenthums nirgends fehlen soll und am allerwenigsten in Vereinigungen, wo Liebe und ausgleichende Gerechtigkeit, die christlichen Grundpfeiler, berufen sind, die Unebenheiten des unvollkommenen irdischen Daseins auszugleichen.

Man hat allgemein angenommen, daß das französische Ministerium Waldeck-Rousseau wenigstens die Welt-Ausstellung überdauern werde. Nach der jüngsten Entwickelung der Dinge scheint dies nun doch wiederum fraglich geworden, denn alle Augenblicke taucht ein neuer Angriff auf und wenn sich auch bis heute noch immer eine oft recht knappe Mehrheit zur Rettung gefunden, so weiß man doch nicht, wie lange der Zustand vorhält. Die leitenden Regierungskreise sind mit der Heeresleitung absolut zerfallen. Der Kriegsminister muß dem Generalstabschef „befehlen", auf seinem Posten zu bleiben und dem Marineminister parirt der Chef des Marineamtes überhaupt nicht mehr Ordre. Das sind Erscheinungen, die auf nichts Gutes deuten.

Die italienische Kammer hat sich eine neue Geschäftsordnung gegeben und zwar mit großer Mehrheit. Damit ist nun aber die Sache noch lange nicht allein gut, denn die beste Geschäftsordnung wird nichts helfen, wenn die Herren Abgeordneten sich nicht daran kehren und belieben, wiederum in die Rolle der Straßenjungen zurückzufallen. Die leidige Großmannssucht scheint die Regierung auch anzutreiben, in China mitzumachen, während man zu Hause doch so blutnothwendig alle Arbeitskräfte hätte, um dem zunehmenden Elend zu steuern.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat am vergangenen Sonntag seinen Herzensbund mit der Gräfin Chotek eingegangen. Möge es dem jungen Paare an reichem Segen zum Heile der in der letzten Zeit so schwergeprüften weiten, vielsprachigen Monarchie nicht fehlen. Das Haupt der jungen Frau wird allerdings nicht die Kaiser- und Königskrone zieren: das hindert sie aber nicht, den hohen Gemahl in dessen Aufgaben durch ein sonnverklärtes Familienleben zu unterstützen und dem Reiche eine liebevolle Landesmutter zu werden.

Ernster und immer ernster wird die Lage in China, und das Beängstigendste bei der ganzen Sachlage ist die peinliche Ungewißheit, in welcher man über den Stand der Dinge ist. Was die Chinesen selbst telegraphieren, und den Vertretern an der Küste mittheilen, dem ist gar nicht zu glauben und Peking, die Hauptstadt des chinesischen Reiches selbst, wo sich die Hauptscenen abgespielt haben müssen, scheint durch eine neue, hohe Mauer von allem Fremdenverkehr abgeschlossen zu sein. Die Sache darf heute von keiner Seite mehr auf die leichte Schulter genommen werden und sie dürfte mit ihrem furchtbaren Ernste auch zu fernerem einhelligen Vorgehen mahnen, wie es ja, von einigen kleineren Reibereien abgesehen, auch bis heute geschehen ist. Vielleicht wirkt dann diese Einigkeit noch, auch wenn der Fall in China selbst erledigt ist und bewahrt uns vor den weiteren Folgen unseliger Rivalitäten, die leicht schlimmere Dinge im Gefolge haben können, als sie in China geschehen. Hier ist die beste Gelegenheit, durch die That zu beweisen, wie ehrlich und aufrichtig es jeder mit der oft und feierlich betonten Friedensliebe meint. Insbesondere wird auch Rußland, dessen Zar in so schönen Worten zur Friedensconferenz die Völker aufrief, Gelegenheit haben, die Ehrlichkeit jener Kundgebung an den Tag zu legen.

## Deutschland.

**Berlin,** 6. Juli.

* **Anwesenheitsgelder für Reichstagsmitglieder.** Der vom Reichstag neuerdings gefaßte Beschluß zu Gunsten der Gewähr von Anwesenheitsgeldern an die Reichstags-Abgeordneten bildet zur Zeit den Anlaß zu einem Meinungsaustausch der verbündeten Regierungen untereinander. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist das Ergebniß der Verhandlungen mit Sicherheit noch nicht abzusehen, doch befestigt sich die Erwartung, daß dem Reichstag schließlich eine Vorlage im Sinne seiner Wunsch-Kundgebung gemacht werden wird. Dabei wird aber gleich betont, daß in der nächsten Session eine solche Vorlage keinesfalls eingebracht werden würde. Vielmehr soll dies, wenn überhaupt, dann frühestens im Winter 1901/2 der Fall sein. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, daß der Reichstag erst in seiner letzten Session damit befaßt werden soll, für den nächsten Reichstag und überhaupt für die künftigen gesetzgebenden Körper die Anwesenheitsgelder zu bemessen und gesetzlich zu regeln.

Obwohl in der letzten Zeit die Konservativen sich der Bewilligung von Tagegeldern geneigter gezeigt haben, dürften sie doch wohl kaum bereit sein, ohne Koncession auf anderem Gebiete, insbesondere bezüglich des Wahlrechts, die Gewährung von Diäten zuzugestehen Bekanntlich tauchte

## Der schwarze Veri.

Ein Nachtbild aus Oberschwaben.

Nach den Akten frei bearbeitet von **Max Benno.**

13) (Nachdruck verboten.)

„Das wird ein böses Wetter," begann der junge Förster.

„Wo soll denn ein Regen herkommen?" hielt sie lächelnd entgegen; „der Himmel ist ja ganz rein! Diesmal, Herr Lang, wissen Sie nichts!"

„Und ich mache eine Wette," erklärte der Jäger, „daß meine Prophezeihung sich bewahrheiten wird. Der Schein trügt. Auch aus heiterem Himmel zuckt manchmal ein Blitz. Wir bekommen ein schweres Gewitter, dessen Kern in jener unscheinbaren Wolke dort steckt. Seht sie nur, wie sie sich färbt und wie bereits eine dunkle Masse nachrückt. Wir Jäger kennen das. Wir wissen überhaupt noch manches, woran ein so schönes Kind, wie Sie, gar nicht denkt. Aber bei der Wette bleibt's doch; eine hübsche Binme, Linchen, oder was anders, Sie wissen schon was?"

Karoline senkte den Kopf. Ein Seufzer entrang sich ihrer Brust, die Hände aber entzog sie ihm nicht. Kein Wort kam über ihre Lippen. Nur das Zucken der Mundwinkel ließ die Wirkung ahnen, welche durch das Ansinnen Langs in ihrem Herzen hervorgebracht ward.

„Linchen," nahm dieser wieder das Wort: „Ich meine es gut. Sie kennen mich. Ihre Base kennt mich noch besser und in der ganzen Umgegend wird es niemanden geben, der mir etwas Unrechtes nachsagen kann. Ich bin nicht reich. Es ist auch nicht nothwendig. Für mich wird gesorgt. Wenn ich die ehrenvolle Aufgabe löse, welche mir ertheilt worden ist — und ich werde sie lösen, dann ist mir die Försterstelle gewiß.

Ich will ganz offen sein und Ihnen beweisen, daß wir Forstleute zuweilen in Dinge eingeweiht sind, von denen mancher andere keine Ahnung besitzt. Verzeihen Sie mir, wenn ich eine Frage stelle, die vielleicht eine halbvernarbte Wunde aufreißt. Ist jener Traum noch nicht verschwunden, der die Klarheit ihres unbewachten Herzens getrübt hat?" fragte der Jäger.

Karoline zuckte bei bei diesen Worten heftig zusammen und alle Farbe wich aus ihrem Gesicht.

„Um Gottes Willen!" rief sie, „Herr Lang!"

„Regen Sie sich nicht auf, liebes Kind," fiel er mit innigem Tone ins Wort. „Ich hoffe, daß jenes Gespenst Sie nicht mehr belästigen wird. Ich weiß alles. War ich doch selbst Zeuge davon: wie Ihre Jugend und Unerfahrenheit zu einem frevelhaften Spiel benützt worden sind. Was später geschah, hat mir die Base gesagt. — „Ja, Linchen," fuhr er fort und zog das leise weinende Mädchen näher an sich, „ich befand mich damals mit einigen Kollegen auf der Hochzeit in Aulendorf. Ich saß keine zehn Schritte von Ihnen entfernt, aber Sie bemerkten mich nicht. Dagegen beobachtete ich Sie und jenen Fremden mit um so größeren Interesse, denn schon damals loderte die Liebe in meinem Herzen empor. Sie können sich denken, welchen Schmerz ich über die gemachte Erfahrung empfand. Mit um so größerer Freude aber erfüllte mich nachher auch das Wiedersehen hier im Hause der Base, die mir schon lange die Liebe einer Mutter gewährt. Sie ist nun auch ihre Mutter. Sie will unser Glück: Sie giebt freudig das Jawort zu dem heiligen Bunde. Sprechen Sie endlich das entscheidende Wort! Drängen Sie den letzten Rest des unheimlichen Schattens, der Sie immer noch beunruhigt, von sich. Ich könnte Sie dabei zu meinen Gunsten unterstützen, doch ich will und darf Ihnen nicht wehe thun und nur bitten möchte ich Sie, dem Himmel zu danken, daß er Sie mit der gnädigen Buße einer schmerzlichen Erinnerung davon kommen ließ, daß er Ihnen viel Herzeleid und Thränen, vielleicht auch noch mehr erspart hat. Den Kopf in die Höhe, Karoline", schloß er feurig. „Werde mein und ich will dir ein Heim schaffen, wie es nur die wahre Liebe vermag!"

Er wollte die schlanke Gestalt stürmisch umfassen, doch sie wehrte ihn sanft von sich ab.

„Lassen Sie mich Rudolf," bat sie mit bebender Stimme. Heute noch nicht! Ich muß mich erst sammeln! Kommen Sie morgen. Vielleicht dann . . ."

Bei diesen verheißungsvollen Worten wurde das Antlitz des jungen Mannes von einem Strahl hoher Freude verklärt. Er drückte die Hand des Mädchens an seine Lippen, grüßte sie innig und kehrte wieder nach dem Walde zurück.

Karoline schaute ihm sinnend nach, bis er zwischen den Bäumen verschwand. Dann begab sie sich in den Hintergrund des Gartens, wo ein hübsches kleines Häuschen neben der Taxushecke angebracht war. Sie setzte sich nieder, stützte den Kopf auf die Haud und schaute in Gedanken verloren stumm vor sich hin. Sie bemerkte es nicht, wie die Dämmerung schnell hereinbrach, auch den dunklen Wolkenmassen, welche als ein beunruhigendes Zeugniß für die Prophetengabe des jungen Forstmanns bereits das halbe Firmament bedeckten, schenkte sie keine Beachtung. Unbeweglich saß sie an dem einsamen Platz.

Ihr Zwiegespräch mit Lang hatte, ohne daß die beiden daran dachten, einen aufmerksamen Zeugen gehabt. Auf der dem Walde entgegengesetzten Seite stand vor der Mündung eines Holzwegs eine Gruppe mächtiger Eichen, vor denen sich im Halbkreise ein Streifen hohen Buschwerks hinzog. An dem Stamm eines dieser Bäume lehnte, als sei er mit ihm verwachsen, ein Mann. Trotz mancher Veränderung in seinem Aeußern hätte doch ein früherer Bekannter in ihm sofort wieder den Holzhändler Wallmann erkannt. Der lange schwarze Rock, verschossen und vielfach geflickt, stand oben weit offen und gewährte einen Blick auf die unsaubere Wäsche. Der hohe Hut war stark seitwärts gerückt. Unter seinem breiten Rande wallte das schwarze in viele Locken gekräuselte Haar über die Stirne. Die Gesichtsfarbe erschien noch dunkler als früher und die Augen glühten in unheimlichem Feuer unter den buschigen Brauen hervor.

Mit ohnmächtigem Grimme betrachtete er die Szene im Garten. Er knirschte mit den Zähnen und stieß wilde Flüche und Verwünschungen aus. Als Lang sich endlich entfernte, zuckte ein häßliches Lachen um seinen Mund. „Nehmt Euch in acht," murmelte er, „Ihr macht die Rechnung doch noch ohne den Wirth. Er sah, wie Karoline in dem Gartenhäuschen verschwand. Da sprühte aus seinen Augen ein boshafter Triumph Er rührte sich immer noch nicht. Mit heimlicher Genugthuung schaute er von Zeit zu Zeit an den sich verfinsternden Himmel hinauf. Als er das Rollen des ersten Donners vernahm, verließ er seinen Platz und schlich behend wie ein Raubthier gegen das Gartenhaus.

In Gedanken verloren saß Karoline hier immer noch auf dem vorherigen Platz. Der Donner schreckte sie auf. Verwirrt schaute sie einige Sekunden um sich. Sie war so sehr in ihre Träumereien vertieft gewesen, daß sie sich nicht sofort wieder in die Wirklichkeit fand. Auf einmal vernahm sie in unmittelbarer Nähe ein Geräusch. Vor dem Eingangspförtchen erhob sich eine dunkle Gestalt und stellte sich plötzlich vor sie. Erschrocken prallte Karoline zurück. Da begegnete ihr Blick zwei glühenden Augen und „Julius" schrie sie laut auf.

Wallmann stieß ein wildes Lachen zwischen den fest aufeinandergepreßten Zähnen hervor. „Ha, ha", knirschte er, „hier also hält sich das süße Täubchen versteckt! Hier girrt es mit den Grünlingen und lacht über den armen Teufel, den man zum besten gehabt hat!"

Karoline rang nach Fassung. Die Ueberraschung hatte sie in ungeheure Bestürzung versetzt. Allmählich erholte sie sich.

„Julius, um aller Heiligen willen," rief sie, „wie kommst du hierher, was willst du von mir!"

„Das fragst du noch Schatz," höhnte er, „hast du denn ganz vergessen, was du mir versprachst? Fast kommt's mir so vor! Doch, ich Lina, habe ein besseres Gedächtniß, als Du! Wodurch wurde denn mein Liebchen erschreckt? Warum fürchtet es sich auf einmal vor mir? Ich bin der alte Julius noch, wenn auch nicht mehr so proper und nett! Das Geschäft bringt es mit sich, schönes Kind, von dem dir natürlich gar schlimme Sachen erzählt worden sind! Was gehen die Geschäfte uns an. Ich liebe dich Lina, und auch du brauchst, wenn du an die Vergangenheit denkst, nicht spröde zu sein."

Ein unsägliches bitteres Gefühl wallte in dem Gemüthe des Mädchens empor. Reue und Scham erfüllten ihr Herz.

„Verlaß mich auf der Stelle," befahl sie, „ich darf dich nicht länger anhören, es ist genug!"

Wallmann lachte grimmig. „Natürlich," knirschte er, „der arme Julius muß gehen, damit er dem hübschen Grünling den Weg nicht versperrt. Man macht wohl bald Hochzeit, nicht wahr?

Karoline empfand den boshaften Hohn. Erbittert erwiderte sie. „Ja," erklärte sie, „morgen wird der Herr Forstpraktikant mein Jawort erhalten. Dann habe ich hoffentlich Ruhe von dir!"

„Hoho," schrie nun Wallmann, dessen ganze Wildheit dieser offene Bescheid erregte, „soweit sind wir noch nicht!" Gleichzeitig stürzte er sich wuthschäumend auf die Wehrlose.

Der Angstruf Karolinens wurde durch das Rollen des Donners erstickt. Verzweiflungsvoll rang das Mädchen mit ihm, doch ihre Kräfte reichten dem starken Manne gegenüber nicht aus. Da fühlte sie sich plötzlich von der gräßlichen Umschlingung befreit. Stöhnend taumelte Wallmann rückwärts und stürmte mit einem Fluche in den Garten hinaus. Eine zweite Gestalt rannte ihm nach. Zornige Rufe und Verwünschungen trafen ihr Ohr. Zum Tode erschöpft sank sie auf die Bank nieder und schlug die Hände vor das heiße Gesicht. So blieb sie mehrere Minuten lang. (Forts. f.)

schon vor einiger Zeit das, allerdings späterhin dementirte Gerücht auf, die Regierung würde mit der Bewilligung von Tagegeldern einverstanden sein, wenn andererseits die Wahlvorbereitungszeit abgekürzt würde. Das war eine Bedingung, auf welche alle Parteien hätten eingehen können, ohne daß eine geschädigt oder begünstigt worden wäre. Aber, wie gesagt, das Gerücht wurde dementirt. Wir glauben auch nicht, daß Regierung und Konservative die Geschichte so billig geben werden. Hoffentlich wird die Angelegenheit eine alle Parteien befriedigende Lösung finden, denn der jetzige Zustand ist in der That ein unnatürlicher.

* **Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.** Nachdem die Jury auf der Pariser Weltausstellung ihre Arbeiten beinahe beendet hat und die Mitglieder meist in ihre Heimath zurückgekehrt sind, kann, wie der ‚Confectionär' erfährt, die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß die deutsche Industrie mit einem vollkommenen Siege auf der Pariser Weltausstellung abschneidet. Den deutschen Ausstellern sind nicht allein verhältnißmäßig der Zahl nach die meisten Preise zu Theil geworden, sondern auch die höchsten Auszeichnungen (Grand prix und Médaille d'or); namentlich haben die Aussteller der deutschen Textil-Industrie eine außerordentlich günstige Beurtheilung und hohe Auszeichnungen durch die internationale Jury gefunden.

* **Zur Revision des Krankenversicherungsgesetzes** wird officiös in den ‚Berl. Pol. Nachr.' geschrieben, daß der Versicherungszwang von der 13. bis zur 27. Woche ausgedehnt werden soll, um die Lücke auszufüllen bis zum Beginn der Invalitätsversicherung. Weiterhin beabsichtigt man die Zahl der Ortskassen durch Zusammenlegung zu vermindern. Erwogen wird die Ausdehnung des Versicherungszwangs auf die Dienstboten.

* **Generalmajor von Liebert** sollte nach einer Mittheilung der kolonialen Zeitschrift seines Amtes als Gouverneur von Ostafrika am 23. Juni vom Kaiser enthoben worden. Veranlassung zu dieser Verabschiedung sei das Verhalten Lieberts gegenüber seinem Chef, dem Colonialdirektor v. Buchka. Es sei bekannt, daß Herr v. Liebert die Ablehnung der Centralbahn zum Anlaß nehmen wollte, um nach Deutschland zurückzukehren und die Agitation für die Centralbahn aufzunehmen; er habe aber vom Colonialamt den Drahtbescheid erhalten, daß man diese Abreise als Abschiedsgesuch betrachten würde, infolgedessen habe Liebert seine Abreise verschoben. In kolonialpolitischen Kreisen sei schon lange bekannt gewesen, daß die Stellung des Herrn v. Liebert unhaltbar war, und daß der Kaiser seiner Unzufriedenheit mit den jetzigen Zuständen in Deutsch-Ostafrika mehrfach in scharfer Weise Ausdruck gegeben habe. Die ‚Köln. Ztg.' will nun von angeblich zuverlässiger Stelle wissen, daß diese Gerüchte unbegründet seien. Herr von Liebert sei nach wie vor Gouverneur von Ostafrika. Es handle sich nur um eine Urlaubsreise des Gouverneurs in die Heimath, die bis jetzt mangels eines Nachfolgers für den in so trauriger Weise ums Leben gekommenen Kommandeur der Schutztruppe, von Natzmer, verschoben worden sei. Allerdings sei es nicht unwahrscheinlich, daß Herr Liebert in Bälde aus persönlichen Rücksichten sich wieder dem militärischen Dienste in der Heimath widmen werde.

* **Einen interessanten Fragebogen** hat nach der ‚Germania' der Kreisschulinspector zu Gelsenkirchen (Westfalen) an die Ortsschulinspektoren seines Bezirks über die Beichte und den Beichtunterricht der Schulkinder versandt. In der Rubrik unter 2 heißt es: „Der Beichtunterricht an schulpflichtige Kinder findet statt: a) von welchem Lebensjahr an? b) ob während der Schulzeit? c) ob nur als Vorbereitung für die erste h. Communion? d) ob auch für Kinder, die bereits zur ersten hl. Communion zugelassen? e) ab klassenweise (etwaige Dauer ist anzugeben) oder einzeln? In Rubrik 3 wünscht der Herr Kreisschulinspector zu wissen: „Wird die Beichte selbst während der Schulzeit abgehalten a) für 10- bis 12jährige Kinder? b) für 12- bis 14jährige Kinder?" Rubrik 4 enthält die Frage: „Ist bisher, falls der Beichtunterricht oder die Beichte selbst während der Schulzeit stattfindet: a) Vorher Anzeige erstattet worden und bei wem? b) Der Unterricht für die übrigen Kinder ausgefallen?" Die Schlußfrage endlich lautet: „Wird der Beichtunterricht bezw. die Beichte außerhalb der Schulzeit abgehalten und werden hierfür Classenzimmer benutzt?" Mit Recht bemerkt der Einsender dieser merkwürdigen Umfrage: Wozu all' diese Fragen? Es wundert mich nur, warum man nicht noch gefragt hat: „Wie lange dauert jede Beichte; welche Buße bekommt jedes Kind; sind keine Anzeichen vorhanden, daß die Bußen der körperlichen Gesundheit geschadet haben?" Die Regierung legt doch ein recht intensives Interesse für die Einrichtungen der katholischen Kirche an den Tag. Und da sagt noch einer, die preußische Regierung sei den Katholiken nicht freundlich gesinnt!

* **Ueber einen neuen „Schuldenerlaß" des preußischen Eisenbahnministers** hatte der ‚Vorwärts' kürzlich berichtet. Wir hatten ebenfalls darüber berichtet. Nach der ‚Berl. Corr.' ist ein solcher Erlaß überhaupt nicht ergangen. Anscheinend handelt es sich um die Verfügung einer Eisenbahndirektion, die sich durch besondere Vorkommnisse vermuthlich dazu veranlaßt gesehen habe. Die darin in Erinnerung gebrachte Vorschrift, daß bei leichtsinnigem Schuldenmachen die Dienstentlassung jedenfalls in Erwägung gezogen werden solle, wenn die Schuldenlast den Betrag des zweimonatigen Einkommens übersteige, rühre aus dem Jahre 1853 her.

* **Vom Getreidehandel.** In ganz Berlin befindet sich nach Mittheilung von durchaus authentischer Seite kein einziges größeres Geschäft für effective Getreidelieferungen mehr in christlichen Händen. Die wenigen christlichen Geschäfte kleineren Umfanges dieser Art sind von untergeordneter Bedeutung und vollständig von den Großhändlern abhängig. In Verbindung damit ist auch die Thatsache verständlich, daß in den vorgedruckten „Schlußnoten für Zeitgeschäfte in effectivem Getreide" der ständige Passus enthalten ist: „Die beiden jüdischen Neujahrstage und der Versöhnungstag gelten, wie überall, in diesem Vertrage bezüglich der Anlieferung von Getreide, als Feiertage."

Ob in den Formularen auch etwas über katholische Feiertage bemerkt ist? Wir glauben kaum.

§ **Der Breslauer Oberbürgermeister Dr. Bender** hat am 12. Juni d. J. bei der Erörterung der Vorlage über die Waarenhaussteuer im Herrenhause eine Rede gehalten, die in den Kreisen der Handwerker und kleineren Kaufleute eine große Erregung hervorgerufen hat, die zunächst lokaler Natur war, aber jetzt anscheinend größeren Umfang annimmt. „Ich bitte, es mir" — so äußerte Dr. Bender nach dem stenographischen Berichte — „wirklich zu glauben, daß in den zwanzig Jahren, in denen ich das Leben in der Bürgerschaft genau kenne, gerade dieser kleine Mittelstand unzweifelhaft moralisch gesunken ist. Nicht wirthschaftlich! Das bestreite ich, daß es ihm wirthschaftlich schlechter geht als früher; aber er ist weniger wahr geworden, er ist vielmehr neidisch geworden und geneigt zur üblen Nachrede, er ist auch unehrlicher geworden, es ereignen sich mehr Unehrlichkeiten wie vor zwanzig Jahren."

Wir meinen, wenn Herr Oberbürgermeister Bender nichts Besseres weiß, als einen ehrlichen Stand zu beschimpfen und zu verleumden, so thäte er besser, den Mund zu halten und ruhig zu Hause zu bleiben. Gott sei dank steht Herr Bender mit seiner Auffassung ziemlich allein. Uebrigens rüstet man schon von verschiedenen Seiten zu entschiedenem Proteste gegen die angeführten Auslassungen. Wie die ‚Köln. Vztg.' schreibt, hat der Vorstand der Vereine zum Schutz für Handel und Gewerbe bereits einen scharfen Protest veröffentlicht, der Gastwirthsverband kündigt einen solchen an, und in der Breslauer Bürgerschaft rührt man sich, um bei den nächsten Kommunalwahlen dem Oberbürgermeister für seine Auslassungen die gebührende Quittung zu ertheilen.

## Rußland.

* **Zur Aufhebung der Verbannung nach Sibirien** hatte der Zar im Mai v. Js. dem russischen Justizminister die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs übertragen. Dieser Entwurf ist nunmehr vom Reichsrath geprüft worden und die endgiltig ausgearbeitete Vorlage vom Zaren unterzeichnet. Der amtliche ‚Petersburger Regierungsbote' veröffentlichte am Dienstag den Wortlaut des Ukases über die theilweise Aufhebung der Deportation sowie ausführliche Gesetzesbestimmungen.

## *** Zum Kriege in Südafrika.

### Die neue Regierung.

Dem Bureau Reuter zufolge wird die neue Regierung von Transvaal nach und nach in Pretoria organisirt. Ein neues Gericht ist eingerichtet worden und hat den Namen Pretoria High Court erhalten. Loveday ist an Stelle von Potgeiter zum Bürgermeister ernannt worden. Der frühere Stadtrath führt vorläufig seine Geschäfte noch weiter. Den Banken ist nicht erlaubt, Transaktionen vorzunehmen. Keiner Person ist es gestattet, mehr als 20 Lstr. in einer Woche zu ziehen.

### Die englische Verlustliste.

Nach einer neuen Verlustliste des englischen Kriegsamts hat der Krieg in Südafrika bis zum 9. Juni im Ganzen 2055 Offiziere und 33255 Mannschaften gefordert, nämlich (die Zahlen in Klammern geben die Offiziere an): 2518 (235) Todte, 11405 (841) Verwundete, 614 (63) Vermißte, 4758 (200) Gefangene, 3721 (112) an Krankheit gestorben, 58 (—) Verunglückte 11171 (604) heimgesandte Invalide, Kranke und Unbrauchbare. Hierzu treten gegen 40000 Mann, die krank noch in den vielen Lazaretten liegen, völlig Erschöpfte, an Epidemien ꝛc. Erkrankte, ferner gegen 1000 Mann, die inzwischen, namentlich durch De Wets erfolgreichen Kleinkrieg, nach dem 9. Juni gefangen wurden, 800 Mann an Todten und Verwundeten seit diesem Termin und gegen 5000 Civilfreiwillige (Kimberley und Mafeking wurden sehr wesentlich durch sie vertheidigt), Trossknechte, Treiber und Schanzarbeiter, die alle nach englischer Gepflogenheit als Krieger nicht berechnet werden, aber eben auch fielen, verwundet wurden oder erkrankten. Das ergibt die gewaltige Gesammtzahl von 81045 Mann, welche der Burenkrieg der einen Partei, den Engländern bisher kostete.

* **London,** 5. Juli. Eine Depesche Bullers von heute früh meldet, daß Clary, von Greylingstad kommend, gestern mit Hart, der von Heidelberg kam, am Zuikerboschrandfluß zusammengestoßen ist. Er stieß auf seinem Marsche auf nur geringen Widerstand.

## Litterarisches.

**Radfahrerkarte** für die Regierungsbezirke **Düsseldorf, Köln** und **Aachen.** Entworfen und gezeichnet von **W. Lenz,** nebst einem alphabetischen Verzeichniß derjenigen Orte, welche Eisenbahnanschluß haben. 5. Aufl. Preis 1 Mark. Verlag von **G. D. Baedeker** in Essen.

Die Thatsache, daß in kurzer Zeit wieder eine neue Auflage erforderlich wurde, beweist, daß dieses Werkchen ein zuverlässiger und unentbehrlicher Führer des Radfahrers ist. Zur Orientierung heben wir die wesentlichsten Vortheile dieser Karte hervor. Dieselbe verzeichnet nur fahrbare Straßen, nicht aber solche Wege, welche zu gewissen Zeiten fahrbar sind. Die Ausscheidung des für den Radfahrer nicht in Betracht kommenden geographischen Materials, ermöglichte es dem Verfasser, ein klares deutliches und übersichtliches Kartenbild zu schaffen und ohne Beeinträchtigung desselben ein sehr ausgedehntes Straßennetz aufzunehmen. Durch die Zusammenstellung der verschiedenen Sektionen reduziert sich im Vergleich zu den meisten anderen Radfahrerkarten einestheils dem entsprechend die pekuniäre Ausgabe und anderseits ist daß für den Radfahrer so lästige Mitschleppen vieler Karten, sowie die damit verbundene Erschwerung der Orientierung vermieden. Jedes weiße oder schwarze Feld des Kartenrandes bedeutet 5 km (1 Stunde). Diese praktische Einrichtung ermöglicht es dem Radfahrer, die gerade Entfernung zweier Orte sofort abzulesen. Will der Radfahrer die Umwege der Straßen ganz genau ermitteln, so braucht er nur eine Schnur vom Ausgang- bis zum Zielpunkte über die verzeichneten Straßen zu legen und diese Entfernung auf dem beigefügten Maßstabe abzutragen. Der neuen Ausgabe ist wieder ein Verzeichniß derjenigen Orte, die Eisenbahnanschluß haben, beigegeben. Ein fernerer Vorzug der Karte ist die Beigabe ausgezeichneter Stadtpläne von **Düsseldorf** und **Köln.** Der äußerst praktischen Brauchbarkeit wegen nehmen wir gern Veranlassung, das wohlfeile Werkchen, dessen Preis inkl. Beilage nur 1 Mark beträgt, aufs wärmste zu empfehlen.

## Lotterie.

**Gewinn-Berechnungs-Tabelle.**

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

| von M. | auf 1/1 Loos M. | Pf. | auf 1/2 Loos M. | Pf. | auf 1/4 Loos M. | Pf. | auf 1/10 Loos M. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 60 | 50 | 52 | 25 | 26 | 12 | 63 | 5 | 05 |
| 100 | 84 | 20 | 42 | 10 | 21 | 05 | 8 | 42 |
| 110 | 92 | 62 | 46 | 31 | 23 | 16 | 9 | 26 |
| 150 | 126 | 30 | 63 | 15 | 31 | 58 | 12 | 63 |
| 160 | 134 | 72 | 67 | 36 | 33 | 68 | 13 | 47 |
| 200 | 168 | 40 | 84 | 20 | 42 | 10 | 16 | 84 |
| 220 | 185 | 24 | 92 | 62 | 46 | 31 | 18 | 52 |
| 300 | 252 | 60 | 126 | 30 | 63 | 15 | 25 | 26 |
| 500 | 421 | | 210 | 50 | 105 | 25 | 42 | 10 |
| 1000 | 842 | | 421 | | 210 | 50 | 84 | 20 |
| 3000 | 2526 | | 1263 | | 631 | 50 | 252 | 60 |
| 5000 | 4210 | | 2105 | | 1052 | 50 | 421 | |
| 10000 | 8420 | | 4210 | | 2105 | | 842 | |
| 15000 | 12630 | | 6315 | | 3157 | 50 | 1263 | |
| 30000 | 25260 | | 12630 | | 6315 | | 2526 | |
| 40000 | 33680 | | 16840 | | 8420 | | 3368 | |
| 45000 | 37890 | | 18945 | | 9472 | 50 | 3789 | |
| 50000 | 42100 | | 21050 | | 10525 | | 4210 | |
| 60000 | 50520 | | 25260 | | 12630 | | 5052 | |
| 75000 | 63150 | | 31575 | | 15787 | 50 | 6315 | |
| 100000 | 84200 | | 42100 | | 21050 | | 8420 | |
| 150000 | 126300 | | 63150 | | 31575 | | 12630 | |
| 200000 | 168400 | | 84200 | | 42100 | | 16840 | |
| 500000 | 421000 | | 210500 | | 105250 | | 42100 | |

Beschwerden wegen unregelmäßigen Eintreffens der Neuß-Grevenbroicher Zeitung wolle man an diejenige Postanstalt richten, bei welcher die Bestellung gemacht wurde. Fehlende Exemplare werden auf Reclamation hin von der Post unentgeltlich nachgeliefert. Sollten aber desfallsige Beschwerden erfolglos bleiben, so wolle man sich unter genauer Angabe des Sachverhaltes an die unterzeichnete Stelle wenden. — Von hier gehen die Blätter regelmäßig ab.

## Kleines Feuilleton.

### Das Volk ohne Nerven.

In der Berliner Wochenschrift ‚Die Nation' theilt Ferdinand Svendsen aus einem soeben erschienenen Buche: „Chinesische Charakterzüge" von Arthur H. Smith (Deutsch frei bearbeitet von F. C. Dürbig, Würzburg, A. Stubers Verlag) Folgendes mit: Die Hauptmaxime des chinesischen Lebens scheint darin zu bestehen: „Laß Dich biegen, aber laß es nicht zum Bruch kommen!" Ein chinesischer Gelehrter, der Commentare zu alten Lehrsätzen verfaßte, räth unter Anderm, daß man eine Bitte nie direkt abschlagen dürfe: „Im Gegentheil," so führt er aus, „gewähre sie anscheinend, wenn dies auch Deinen Absichten direkt widerspricht; vertröste von heute auf morgen, von morgen auf übermorgen, damit wirst Du das Gemüth des Bittenden beruhigen."

Das geduldige Ertragen von Leiden, wie es den Chinesen durchweg eigen ist, hat, neben dem Fehlen des Gemeinsinns, wahrscheinlich am meisten dazu beigetragen, die Chinesen bei internationalen Conflikten so widerstandsunfähig zu machen. „Ruhe werden wir nie haben." Mit diesen philosophischen Worten setzt sich der Chinese über die schlimmsten Leiden des Augenblicks hinweg. Große Distrikte des fruchtbaren Landes werden fortgesetzt von Dürren, Ueberschwemmungen und Hungersnöthen heimgesucht; das Mandarinenthum mit seinen fortwährenden Steuerbedrückungen lastet immerdar auf dem Volke; für die Entwickelung des Landes, selbst für das Wegewesen, geschieht nichts; gelegentlich gehen Millionen durch Hunger erbärmlich zu Grunde, und Ueberschwemmungen des Gelben Flusses zerstören tausende von Dörfern. In jedem andern Lande der Welt würde daraufhin die Regierung schon um der Selbstachtung willen eingreifen müssen, um die schlimmsten Uebel zu heben; die geduldigen Chinesen aber nehmen die Schicksalsschläge in der Regel auf sich, ohne viel zu murren.

Mit diesem Talent zum geduldigen Ertragen von Leiden hängt auch das Fehlen dessen zusammen, was man bei uns Nerven nennt. Obgleich die Chinesen von einem unerhörten Fleiße sind, kennen sie keine eigentliche Ueberarbeit. „Es scheint auf einen Chinesen gar keinen Eindruck zu machen, wie lange er z. B. in einer und derselben Stellung verharren muß; er schreibt den ganzen Tag ununterbrochen wie ein Automat; ist er Handwerker, so verharrt er vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht auf einem und demselben Fleck, um entweder zu weben oder zu thun, was eben seine Arbeit ist; er setzt dies Tag für Tag gleichmäßig fort mit anscheinender Gefühllosigkeit gegen die Monotonie."

Diese mangelnde Nervosität kommt auch darin zur Geltung, daß der Chinese überall schlafen kann. Keine Störung rührt ihn; mit einem Backstein als Kissen unter dem Kopf, ausgestreckt auf einem Lager von Reisstroh oder auf einfachem Lehmboden, schläft er den Schlaf des Gerechten; er braucht kein dunkles Schlafgemach, noch müssen die anderen stille sein. „Den Arbeitern", so schreibt der Verfasser „und vielen Anderen kommt es beim Schlafen auf die Lage des Körpers gar nicht an. Man könnte in China Millionen von Leuten finden, die, quer über drei Schubkarren hingestreckt, mit herabhängendem Kopfe, offenem Munde, in dem noch eine Fliege Entdeckungsreisen macht, ganz gut und fest schlafen."

Dabei scheint die gelbe Rasse gar kein Bedürfniß für körperliche Bewegung zu haben. Der Chinese versteht die Fremden nicht, welche in ihrer freien Zeit spazieren gehen; noch viel unverständlicher ist es ihm, wie Jemand beim Rennen seinen Hals riskiren mag oder wie Leute, die es doch nicht nöthig haben, beim Tennisspiel stundenlang in der Sonne herumspringen. Ein Lehrer in Canton fragte einmal einen Diener: „Wie viel bekommt denn Deine Herrin dafür bezahlt, daß sie so herumsaust?" Die Antwort: „Nichts!" wollte er nicht glauben.

Das Fehlen der Nerven macht sich auch dadurch bemerkbar, daß der Chinese gegen Gestank völlig unempfindlich zu sein scheint. Ueber die Unreinlichkeit der Chinesen sind alle fremden Beobachter einig. Während in Japan das Baden in heißem Wasser zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen gehört, gehört es in China zu den größten Seltenheiten. Der Gestank genirt den Chinesen nicht, und deshalb schrickt er auch vor ekelerregenden Speisen nicht zurück. Seine Frugalität und Sparsamkeit sind so groß und seine Verdauung so vollkommen, daß er selbst Speisen genießt, die ein Europäer nie verzehren würde und wenn er dem Hungertode nahe wäre. Kranke Thiere werden in China massenhaft verspeist, und die Voraussetzungen für ein Fleischbeschaugesetz sind in gar keiner Weise vorhanden.

## Chinesisches.

AMC. Es ist nicht zum ersten Male, daß die Chinesen unter brutaler Verletzung des Völkerrechts — wie jetzt durch die Ermordung des Gesandten des Deutschen Reiches Frhrn. v. Ketteler — sich gegen das Leben von Europäern vergangen haben, die in Erfüllung diplomatischer Missionen sich unter den Schutz der chinesischen Regierung begeben hatten.

Während des Feldzuges der verbündeten Franzosen und Engländer im Herbst 1860 hatten die Chinesen nach der Einnahme von Tientsin durch die Alliirten Mitte September Friedensverhandlungen mit letzteren angeknüpft. Während derselben schickten die beiden kommandirenden Generale im Vertrauen auf die Zusagen der chinesischen Unterhändler eine Mission in das Lager der Chinesen bei Tung-chao, welche dort die Verhandlungen mit den chinesischen Behörden wegen Sicherstellung der Verpflegung der verbündeten Truppen führen sollte. Diese Mission war zahlreich. Sie bestand aus 69 Köpfen. Französischerseits gehörten ihr fünf Offiziere, darunter ein Oberst, zwei Gesandtschaftsattachees, mehrere Missionare und Gelehrte an. Die Führung hatten zwei diplomatische Agenten der Engländer übernommen, denen sich ein Gesandtschaftssekretär, ferner der Kriegskorrespondent der ‚Times' anschlossen, während der Oberstleutnant Walker von der englischen Kavallerie mit einem Reiterdetachement die Mission begleitete.

Kaum waren letztere im Bereiche der chinesischen Truppen, als sie verrätherisch überfallen wurden. Dem Oberstleutnant Walker gelang es noch zu entkommen. Die übrigen Mitglieder der Mission wurden theils getödtet, theils gefangen genommen und an Händen und Füßen gefesselt auf Karren geworfen, um nach Peking gebracht zu werden. Dieser schändliche Bruch des Völkerrechtes war mit die Hauptursache für den sofortigen Vormarsch der Alliirten von Tientsin auf Peking, wo sie nach verschiedenen Kämpfen am 5. Oct. eintrafen. Als man die Gefangenen von Tung-chao reklamirte, stellte es sich heraus, daß 32 derselben theils den Speeren der Chinesen, theils den grausamen Mißhandlungen während der Gefangenschaft erlegen waren, darunter 26 Engländer und 6 Franzosen. Die Ueberlebenden wurden in elendem Zustande den Verbündeten zugeführt. Letztere verlangten neben einer Sühne von 1/2 Million Taels auch die Auslieferung der Leichen, die nach und nach auf das barbarischste verstümmelt den alliirten Truppen übergeben wurden. Darunter auch diejenige des französischen Obersten Foullon-Grandchamps und des Times-Correspondenten Boushby. Ein feierliches Leichenbegängniß, an welchem sämmtliche französische und englische Truppen theilnahmen, erwies diesen Opfern chinesischer Treulosigkeit die letzten Ehren. Sie fanden ihre Ruhestätte theils in der katholischen Kirche, theils in der englischen Kapelle in Peking, deren Wiedereröffnung — nachdem sie 35 Jahre geschlossen gewesen war — zu den Bedingungen des Friedens gehörte, der am 28. October 1860 in Peking geschlossen.

* **Die Fliegenplage** nimmt, zur Sommerzeit oftmals unheimliche Dimensionen an, und jedes Mittel gilt als willkommen, welches dieses unsere Behaglichkeit und Gesundheit gefährdende Insektenvolk abhält oder vernichtet. Ein solches Mittel ist das Lorberöl. Sein scharfer Geruch verscheucht die kleinen Plagegeister, die sonst wenig empfindliche Nervenorgane haben, im Nu. Das Oel wird auf Watte geträufelt und in kleinen Gefäßen an verschiedenen Stellen der Wohnung aufgestellt, worauf man die Fenster öffnet, damit die Fliegen das Weite suchen können. In der Küche und in Vorrathskammer kann man Thüren und Fensterrahmen mit dem Oel bestreichen. Gegenstände, die nicht mit dem Oel in Berührung kommen dürfen, wie etwa Gemälde und polirte Möbel, benetzt man mit Wasser, in welchem vier bis fünf Tage lang Knoblauch gelegen hat.

* **Ein neuer Verein** ist in **Bochum** im Entstehen begriffen. Und zwar haben die vom dortigen Hebammenverein beschlossenen erhöhten Forderungen, die vielgeplagten Ehemänner zu engem Zusammenschluß, einer für alle und alle für einen, genöthigt. In der Versammlung die von 5—600 Ehemännern Bochums und der Umgegend besucht war, schnitten die Bochumer weisen Frauen schlecht ab. Auf Vorschlag des Vorsitzenden kam folgende Resolution zur Verlesung welche einstimmige Annahme fand: „Circa 5—600 Ehemänner der Stadt Bochum und Umgegend, protestieren hiermit ganz energisch gegen den erhöhten Hebammen-Tarif und schlagen dem Hebammen-Verein vor, sich in Güte mit uns zu einigen und auf den alten Tarif wieder einzugehen" Gegen 6 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, nachdem derselbe die Anwesenden nochmals zur Einigkeit ermahnt hatte, geschlossen.

# Civilstand
der
**Stadt Neuß.**

Geburten.

Am 28. Jun.: Peter, S. d. Fabrikarbeiters Hermann Alex Bickmann. — Catharina, T. d. Formers Jakob Martin August Christian Sehmann. — Heinrich Hubert, S. d. Fuhrknechts August Clemens. — Am 29.: Catharina Josefine Huberta, T. d. Fabrikarbeiters Wilhelm Josef Hubert Prömper. — Gertrud, T. d. Wirthen Hermann Kirchholtes. — Arthur Felix, S. d. Bäckers Jakob Schmitz. — Am 30.: Heinrich Josef, S. d. Hülfsweichenstellers Wilhelm Schnitzler. — Maria Theresia und Maria Friderika, Zwillingstöchter des Sattlers und Polsterers Josef Dorrenbach. — Am 1. Juli: Mathias Wilhelm Heinrich, S. d. Tagelöhners Wilhelm Anton Stiehl. — Adele Elisabeth Hubertina, T. d. Fabrikarbeiters Josef Pelzer. — Am 2. Theodor Carl Hugo, S. d. Schlossers Hubert Heinrich Richartz. — Laurenz Josef Quirin, S. d. Tagelöhners Josef Brebeck. — Peter August Quirinus, S. d. Maschinisten August Iserloh. — Am 3.: Josefine Hubertina Maria Clara, T. d. Schlossermeisters Johann Erkelenz. — Maria Gertrud, T. d. Schneidermeisters Peter Wilhelm Küppers. — Amanda Anna Maria, T. d. Fuhrknechts Peter Schulpin. — Am 4.: Clara, T. d. Bäckermeisters Heinrich Josef Zehnpfennig. — Margaretha Henriette, T. d. Fuhrmanns Christian Hubert Werres.

Sterbefälle:

Am 27. Juni.: Pet. Wilh. Landen, Ehemann v. Maria Josefa Loersch, 65 J. — Am 28.: Elisabeth Krefeld, 5 M. — Alfred Marx, L, 39 J. — Am 29.: Sibilla Hülser, Ehefrau v. Wilhelm Weinforth, 45 J. — Rosalie Eckert, L, 50 J. — Am 1.: Wilhelm Balthasar Hubert Josten, Ehemann v. Maria Agnes Wilhelmina Huberta Derath, 61 J. — Am 3.: Maria Magdalena Catharina Plenkers, 7 M. — Barbara Ippers, Ehefrau v. Wilhelm Ippers, 57 J. — Franz Anton Heiertz, 6 M. — Am 4.: Catharina Maria Hubertina Bloemer, 2 J. — Barthel Friedrich Hubert Le Hanne, Ehemann v. Anna Habicht, 67 J.

Heirathsverkündigungen:

Heinrich Josef Hubert Münchs, Schreinermeister, Wittwer 2. Ehe v. Christina Holter, und Wilhelmina Clara Drossart, b. h. — Friedrich Carl Spatzek, Schlosser, und Emma Elisabeth Strey, b. h. — Anton Kaiser, Dachdeckermeister, Wittwer v. Anna Maria Schrvers, und Gertrud Agnes Goebel, b. h. — Everhard Robert Heinrich Lonnes, Kaufmann, und Amalie Maria Petronella van Endert, b. hier.

Heirathen:

Am 28. Juni.: Johannes Schardt, Schmelzer z. Mülheim a. d. R., und Margaretha Schmitz, hier. — Hubert Heinrich Josef Hegger, Tagelöhner, und Gertrud Heiertz, b. h. — Josef Deuß, Lagerknecht u. Elisab. Hoeveler, b. h. — Alb. Oberländer, Bahnarbeiter zu Düsseldorf, und Agnes Hubertina Thoeneßen, h. — Am 3.: Hubert Christian Breuer, Fabrikarbeiter, und Sibilla Engels, b. h. — Am 4.: Christian Schütz, Stellmacher, z. Köln-Nippes, und Maria Catharina Elisabeth Kiefisch, h. — Am 5.: Peter Mathias Wimmers, Tagelöhner, z. Büderich, und Elisabeth Kruchen, hier.

# Civilstand
der
**Bürgermeisterei Garzweiler**
pro Monat Juni 1900.

Geburten:

12 Franziska Gertrud, T. von Winand Weckauf, Pliesterer, Garzweiler. 17. August, S. v. Wilhelm Schopen, Ackerer, Garzweiler. 20. Franziska Maria Elisabeth, T. von Peter Göbels, Postagent, Garzweiler. 28. Franz Ludwig, S. v. Joseph Hages, Tagelöhner, Garzweiler. 29. Peter Heinrich, S. v. Heinrich Jungbluth, Eisenbahnbüreaugeh., Garzweiler.

Sterbefälle.

10. Heinrich Maubach, 71 Jahre, Rentner, Garzweiler. 22. Wilhelm Gottfried Meuser, 85 J., Tagelöhn., Priesterath. 29. Ehefrau Rutgerus Marten, Odilia geb. Göbels, 80 J., Jackerath.

# Vieh-, Ackergeräthe- und Frucht-Verkauf zu Dormagen.

Frau Wwe. Winand Pröpper zu Dormagen und Kinder lassen **am Montag den 9. Juli l. J., 1. Mittags 1 Uhr in ihrer Wohnung:**

1 leichtes Ackerpferd,
1 schwer tragende Kuh,
1 schwer tragendes Rind,
Karre, Pflug, Egge und Schlagkarre;

**2. demnach im Wirthslokale des Hrn. Ferdinand Nußbaum zu Dormagen:**

4 Morgen Roggen,
1 Morgen Weizen,
1/2 Morgen Gerste,

öffentlich auf Credit versteigern.
Dormagen. Heinen.

Einen erfahrenen **Sattlergeselle** sucht **Karl Esser**, Büderich.

# Mobilar-, Haus- und Land-Verkauf zu Speck.

## Am Donnerstag, den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

**lassen die Erben der zu Speck verstorbenen Eheleute Peter Jos. Hub. Dahmen:**

**1. im Sterbehause der Erblasser:**

1 Rind, sowie Hausmobilien und Ackergeräthe aller Art, namentlich Tische, Stühle, Betten, Schränke, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schleife usw.

**2. im Locale des Wirthes Jakob Schmitz daselbst**

folgende in den Gemeinden Hoisten und Neukirchen — Gemarkung Speck — gelegenen Immobilien, nämlich:

7 Are 85 Meter } Hofraum u. Hausgarten zu Speck, nebst aufstehen-
20 Are 86 Meter } dem Wohnhause und allem An- u. Zubehör,
17 Are 59 Meter, Acker, beim Hause,
31 „ 20 „ „ neben dem Garten,
12 „ „ „ Speckerplatz,
20 „ 61 „ „ Hoisterfeld,
21 „ 9 „ „ Tannenbüsch,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

**Mobilarsteigpreise bis zu Mk. 5 sind baar zu bezahlen.**

**Neuß.** **Tils, Notar.**

# Frucht-Verkauf zu Kaarst.

**Am Dienstag den 10. Juli 1900, Nachmittags 4 Uhr,**

läßt Herr Joh. Hellenbroich, Ackerer zu Kaarst, im Locale der Wirthin Frau Wittwe Wilms, daselbst den Fruchtaufwuchs auf nachbesagten Parzellen, nämlich:

ca. 1 1/3 Morgen Roggen „im Zollhauserfeld“,
ca. 2 1/2 Morgen Roggen „im großen Kamp“, in 2 Parzellen,
ca. 1 Morgen Roggen „an der Linde“,
ca. 3 1/4 Morg. Roggen daselbst, in 3 Parzellen,
ca. 2 Morgen Roggen „an der Grenze, Dellenweg“, in 2 Parzellen,
ca. 2 Morgen Roggen „am Kirchwege“,
ca. 1 1/2 Morgen Hafer „an der Linde“,
ca. 3 Morgen Hafer „am Mühlenberge“, in 3 Parzellen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Tils, Notar.

# Frucht- u. Land-Verkauf zu Kaarst.

**Am Dienstag den 10. Juli 1900,** gleich nach dem Frucht-Verkaufe für Herrn Joh. Hellenbroich in Kaarst, läßt Herr Aug. Tillmann, Ackerer zu Kaarst im Locale der Wirthin Frau Wittwe Wilms, daselbst:

**1. den Fruchtaufwuchs folgender Parzellen, nämlich:**

1 1/4 Morgen Roggen „in der Nähe vom Dorf“,
1 1/2 Morg. Roggen „am kahlen Stump“,
3/4 Morgen Hafer daselbst,
3/4 Morgen Hafer „am Dorf“,
3/4 Morgen Hafer daselbst.

**2. folgende in der Gemeinde Kaarst gelegenen Immobilien** als:

4 Morg. 25 Ruth. 90 Fuß „in der Nähe vom Dorf“, in 4 Parzellen,
2 Morg. 42 Ruth. 10 Fuß „am kahlen Stump“, in 2 Parzellen,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Tils, Notar.

# Frucht-Verkauf zu Rosellen.

**Am Freitag den 13. Juli 1900, Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Frau Wwe. Heinr. Schmitz zu Gier in der Wirthschaft des Hrn. Heinr. Wilms zu Rosellen den Fruchtaufwuchs auf den nachbesagten Grundstücken öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern, als:

1 1/2 Morgen Roggen, „Linngen“,
1 Morgen Roggen, „an der Windmühle“,
1/8 Morgen Roggen, „auf der Hort“,
1 Morgen Roggen „am Linbroich“,
1 Morgen Weizen daselbst,
1/4 Morgen Weizen „am Kollenberg“,
1/2 Morgen Hafer „am Linngen“,
1/4 Morgen Hafer „an der Windmühle“,
2 Morgen Hafer daselbst,
1 Morgen Hafer „am Fressenbroich“,
1/2 Morgen Hafer „am Linbroich“,
3/4 Morgen Hafer „am Gier“.

Neuß. Tils, Notar.

# Darlehen a. Schuldscheine

oder Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken Suchende erhalten sofort geeignete Angebote durch **C. Alfons Welter**, Nahebrücke, Kreuznach. Rückporto ist beizufügen.

Ein erfahrener **Schneidergeselle** sofort gesucht. **Joseph Esser** Neußerfurth.

# Frucht-Verkauf zu Kaarst.

**Samstag den 21. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen Geschwister Langenfels zu Kaarst-Neuhof im Wirthslokale von Herrn Heinrich Weyers folgende, gegen Hagelschaden versicherte Frucht, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und zwar:

a. **Roggen:**

3 Morgen in der Delle, neben Gilles und Eigenthümer, in 3 Parzellen,
5 Morg. am Hardterpfad, neben Eigenthümer, in 5 Parzellen,
5 Morgen an der Linde, neben Eigenthümer, in 5 Parzellen,
3 3/4 Morgen am Hofe, neben Hövels und Eigenthümer, in 3 Parzellen,
ca. 4 Morgen daselbst, neben Kluth und Johnen, in 4 Parz.,
ca. 1 Morgen daselbst, neben Wilms;

b. **Weizen:**

ca. 4 Morgen am Hofe, neben Eigenthümer, in 4 Parzellen;

c. **Hafer:**

3 1/4 Morgen in der Delle, neben Eigenthümer, in 3 Parzellen,
6 1/4 Morgen daselbst daneben, in 6 Parzellen,
6 1/4 Morgen daselbst, neben vor. Parz. u. Matheisen, in 6 Parz.,
5 Morgen am Hardterpfad, neb. Eigenthümer, in 5 Parzellen,
3 3/4 Morgen am Hofe, neben Eigenthümer, in 3 Parzellen.

Verkäufer weisen die Parzellen auf Verlangen näher an.

Neuß. Eckertz, Notar.

# Mo- u. Immobilarverkauf zu Neuenhoven.

Die Erben der zu Neuenhoven verstorbenen Eheleute Küster Jacob Hoenen lassen am

**Donnerstag den 19. Juli d. J., Morgens 11 Uhr,**

im Sterbehause zu Neuenhoven:

das gesammte Nachlaßmobilar,

und hierauf in der Wohnung der Wirthin Wittwe Jacob Faßbender zu Neuenhoven:

ein Wohnerbe zu Neuenhoven mit Garten, Baumgarten und Gebäuden, groß 9 Ar 44 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

# Fruchtverkauf zu Neuß.

**Donnerstag den 12. Juli c., Nachmittags 5 Uhr,**

läßt Frau Wtw. Joh. Hilgers zu Neuß bei dem Wirthen Herrn Christ. Wichmann daselbst, am Oberthor, öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft meistbietend verkaufen:

a. 4 1/2 Morg. **Winterweizen** im Meerthal,
b. 3 1/2 Morg. **Roggen** am Holzheimerweg, neben Hönings,
c. 1 3/4 Morg. **dito** am Alexianerkloster,
d. 4 Morgen **ditto** im Hammfelde,
e. 2 1/2 Morgen **Hafer** im Meerthal, an Parz. a anschießend,
f. 1 1/2 Morgen **ditto** am Ringofen, Kölnerstraße.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert und läßt Verkäuferin dieselbe auf Wunsch näher anweisen.

Neuß, Rheinstr. Karl Denecke.

**20,000 Rothe Betten**

wurden vers., ein Beweis wie **beliebt m. Betten** sind. Ober-, Unterbett u Kissen **12 1/2, prachtv. Hotelbetten** nur **17 1/2, Herrschafts-Betten 22 1/2 M. Preisliste gratis.** Nichtpassendes zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** Blücherstr. 12.

8 verschiedene **Sopha's** sehr billig zu verkaufen.

Niederstraße 42, I. Etage.

# Immobilar- u. Mobilar-Verkauf zu Wevelinghoven.

**Am Montag den 9. Juli d. J.** lassen die Kinder und Erben der zu Wevelinghoven verstorbenen Eheleute Johann Maaßen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

**1. Mittags 1 Uhr in der Wirthschaft der Wwe. Schnorrenberg daselbst:**

ein zu Wevelinghoven in der Krummegelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum und Hausgarten, katastrirt in Flur A Nr. 43/IX 3, 44/IX 7, 45 IX 8, 47/IX 13, groß 14 Are 98 Meter.

**2. Gleich nach diesem Verkaufe in der Sterbewohnung der genannten Eheleute Maaßen,**

die nachverzeichneten Mobilargegenstände als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Sessel, Sopha, Uhren, 1 Decimal- und 1 Butterwaage mit Gewicht, Oefen, Porzellan-, Glas- und Kupfersachen, mehrere vollständige Betten, Bilder, Spiegel, Schiebkarren, Kübel, Tonnen, Waschkessel, ferner Heu, Stroh, 1 Ziege, mehrere Hühner, Dünger und dergleichen.

Wevelinghoven. Notar Dumoulin.

# Fruchtverkauf zu Hülchrath.

**Am Mittwoch, d. 11. Juli 1900, Nachmittags 3 Uhr,**

lassen in der Wirthschaft Schönen zu Hülchrath öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

**1. Erben Joseph Stübben zu Hülchrath:**

3 Morgen 147 Ruthen Roggen am Pfädchen,
1 Morgen 14 Ruthen Roggen an der Ohm,
6 Morgen Roggen und Weizen an der Berkeshecke,
1 Morgen 132 Ruthen Weizen an der Scheune.

**2. Wwe. Gottfried Roß u. Anna Maria Dicken zu Hülchrath:**

5/4 Morgen Roggen im Kamp, neben dem Judenkirchhofe,
5/4 Morgen Roggen daf., neben dem Wege,
1/2 cölner Morgen Roggen, an der Ohm,
5/4 Morgen Weizen im Kamp, neben dem Wege,
1 Morgen Hafer, daselbst, neben Daners,
1 Morgen Hafer, im Bisen, neben Vasen.

Wevelinghoven.
Notar Dumoulin.

# Fruchtverkauf zu Neuß.

**Montag, den 9. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,**

läßt Frau Wwe. Wilh. Goertz zu Neuß, im Wirthslocale von Herrn Carl Frangen daselbst Friedrichstr., öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

90 Are **Hafer** an der Huppertzlaach, hinter dem Stadtgarten, neben Elfes u Thywissen,
88 Are **dito** in der Huppertzlach, neben der Dürener Bahn und Keuten,
58 Are **dito** am Holzheimerweg, neben Keuten und Verkäuferin,
20 Are **dito** daselbst, am Culturweg, gegen voriger Parzelle,
105 Are **Roggen** am Bergheimerweg neben Carl Denecke und Raspels,
2 3/4 Morg. **dito** am Berg- und Holzheimerweg, gegen der Baumschule, neben Keuten und Hospitalland.

Hiernach lassen noch verkaufen:

**Herr Pet. Sackermann zu Neuß:**

3 1/4 Morgen **Roggen** am Zoppenbroicherwege an Klaphak's Baumschule, neben Pelzer,

**Frau Wwe. Martin Wierich daselbst:**

1 Morgen **Roggen** am Bergshäuschensweg, schräg gegen Ipers Häuser.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Neuß, Karl Denecke.
Rheinstraße.

# Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße, besorgt **Tils,** Notar in Neuß, Mittelstraße 22.

# Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße **Dumoulin,** Notar in Wevelinghoven.

Schöne junge **Schweine**



zu haben bei **Jakob Wittgens,** Grimlinghausen.

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Stadtgemeinde **Neuß** belegenen, im Grundbuche von Neuß, Kreis Neuß, Band XLVII, Artikel 2347 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmannes **Nicolaus vom Kothen** zu Obercassel eingetragenen Grundstücke:

Flur O Nr. 1873/937, Promenade, Hofraum, 1,23 Ar groß mit 440 Mk. Nutzungswerth, Gebäudesteuerrolle Nr. 1074 a 1075 a und
Flur O Nr. 1874/937, Zollstraße, Hofraum, 2,18 Ar groß mit 1300 Mark Nutzungswerth, Gebäudesteuerrolle Nr. 1287 a b,

## am 12. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, zu Neuß, Breitestraße 46, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Neuß, den 23. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

# Verpachtung, Frucht-, Vieh- und Ackergeräthe-Verkauf zu Neurath.

## Am Montag den 16. Juli und Dienstag den 17. Juli d. J., Morgens 11 Uhr,

läßt Fräulein **Catharina Könen** zu Neurath:

**1. Am 16. Juli in der Wirthschaft Hackhausen zu Neurath:**

a. ihre sämmtlichen in den Gemeinden Neurath und Frimmersdorf gelegenen Ackerländereien,

öffentlich meistbietend auf längere Jahre verpachten;

b. öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen:

12 Morgen Roggen,
15 1/4 Morgen Weizen,
1 1/4 Morgen Gerste,
20 1/2 Morgen Hafer,

} in den Gemeinden Neurath und Frimmersdorf;

**2. Am 17. Juli in ihrer Wohnung:**

2 kräftige Ackerpferde, darunter 1 dreijähriges, 2 Kühe, 3 Rinder, 2 Pferdekarren, 1 Pflug, 4 Eggen, 1 Dreischaar, 1 Walze, 1 Wannmühle, 1 Fruchtharfe, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirre und Hausmobilien aller Art,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen sind in den Wirthschaften in Neurath und Frimmersdorf ausgehängt und sind auch dort Exemplare zu haben.

**Grevenbroich.** **J. Trippen.**

# Frucht-Verkauf und -Verpachtung zu Neuenhausen.

**Am Montag den 9. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,**

läßt Wittwe Peter Jos. Kremer zu Neuenhausen in der Wirthschaft Brockers:

1 Morgen 49 Rth. Roggen an der Fuhr, neb. Flaß u. Schoop,
3/4 Morgen Roggen auf dem Bodenthal, neben Hassel,
105 Rth. Roggen am Siefwege, neben Holz und Luchhau,
3/4 Morgen Hafer auf'm Bodenthal, neben Verkäuferin,
112 Ruthen Hafer an der Kirschkaul, neben Paul Fritzen,

öffentlich meistbietend versteigern und hierauf

1 Morgen 49 Rth. an der Fuhr,
1 1/2 Morgen auf'm Bodenthal,
112 Rth. an der Kirschkaul,
56 Rth. auf der Allratherhüll,

auf längere Jahre verpachten.

Grevenbroich. J. Trippen.

# Verkauf zu Wallrath.

**Am Dienstag den 10. Juli d. J., Morgens 11 Uhr,**

läßt Herr **Josef Schilden,** Gastwirth zu Wallrath in seiner Wohnung

1. ein zu jedem Gebrauche geeignetes schweres Ackerpferd,
2. die nachbezeichneten Früchte:

2 1/2 Morgen Roggen auf'm Krahwinkel,
2 Morgen Roggen am Bedburdyckerhülschen,
1 Morgen Weizen daselbst,
2 Morgen Weizen auf'm Krahwinkel,
2 Morgen Hafer daselbst,
1 Morgen Hafer am Bedburdyckerhüllchen,
1 1/2 Morgen Hafer daselbst,
1 1/2 Morgen Hafer am Dyckerweg,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Früchte sind gegen Hagelschlag versichert.

Grevenbroich. J. Trippen.

# Kapitalien

in beliebiger Höhe auf I. Hypotheke ist auszuleihen beauftragt

Neuß. **Jean Köcher,** Hypotheken-Geschäft.

# Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven H. Becker.

# Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

**Pianino, neu,** unter Garantie sehr billig zu verkaufen.

Düsseldorf, Grafenbergerstr. 30, I. Etg.

# Fruchtverkauf zu Vanicum.

**Am Donnerstag den 12. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,**

läßt Herr Gottfried Jansen zu Vanicum in der Wirthschaft Helmig:

2 1/2 Morgen Roggen an der Lumpgasse,
1 1/4 Morgen Roggen auf den Ellmen,
1 1/2 Morgen Roggen in der Winsel,
2 1/2 Morgen Weizen an der Lumpgasse,
3 Morgen Weizen in der Winsel,
2 Morgen Weizen in den Diekbenken,
3 Morgen Weizen an der Geritzgasse,
1 Morgen Gerste in der Winsel,
1 Morgen Hafer daselbst,
2 Morgen Hafer in den Diekbenken,
1 Morgen Hafer am Ingenfelderklift
1 1/2 Morgen Hafer auf den Ellmen,
5 Morgen Hafer am Hühnerbergweg,
2 Morgen Hafer auf der Schemmertshüll,
1/2 Morgen Hafer neben dem Garten
3/4 Morgen Hafer hinter den Hecken,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

# Fruchtverkauf zu Garzweiler.

**Montag den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr,**

läßt Herr Jos. Radermacher in Garzweiler im Möcker'schen Wirthschaftslokale daselbst, seine im Garzweilerfelde stehenden Feldfrüchte:

a. stark 5 1/2 köln. Morg. Roggen, theils am Rothen Kreuz, am Schragenstuhl u. am Priesteratherweg stehend,
b. stark 5 1/2 köln. Morgen hiesigen Winterweizen, theils an der Greid, im Daweiler, am Königshovenerweg und an der Kasterstraße stehend, und
c. circa 6 1/2 köln. Morg. Hafer, theils im Acker, auf'm Angst und im Salzrumpf stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Feldhüter Bernards in Garzweiler zeigt die Parzellen auf Verlangen an.

Jüchen. H. Kaumanns.

# Scharfer Sand

für Mauer-, Pliester-, Beton-Arbeit, Gruben-Kies □ Mtr. 70 Pfg., ab Grube freigebracht □ Mtr. 1,80 Mk. liefert fortwährend

**Engelbert Bayer**
Jülicherstr. 59.

Ein **Dienstmädchen** gesucht.
Furtherstr. 6.

## Frucht-Verkauf
### zu Schlich bei Glehn.

**Am Montag den 9. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,**

läßt Herr Joseph Vobis, früher zu Schlich, jetzt zu Benrad bei Hüls wohnend, beim Wirthe Goertz zu Schlich:

8 Morgen Roggen (Petkuser) im Schlickumsfelde,
5 Morgen do. am Forster Fußfall,
3/4 Morgen do. daselbst,
2 1/2 Morgen do. auf der Fürtherhecke,
2 1/2 Morgen do. daselbst,
2 1/2 Morgen do. am Krummenskülchen,
1 3/4 Morg. Weizen im Schlickumsfelde,
2 1/2 Morg. do. auf d. Furtherhecke,
1 1/4 Morg. do. daselbst

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert und zeigt Herr Peter Vobis zu Schlich die Parzellen auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Verkauf
### zu Allrath.

**Am 1ft. Dienstag, den 10. Juli cr., Mittags 12 Uhr,**

läßt der Gutsbesitzer Herr Herm. Joseph Schoenen zu Allrath, auf dem Wahlers-Hofe daselbst:

Eine Parthie gut erhaltenes Bauholz, Brandholz, verschiedene Stallthüren, 1 Pferderaufe etc.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Frucht-Verkauf
### zu Bedburdyck.

**Am Mittwoch den 11. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen beim Wirthe Brings zu Bedburdyck:

1. **die Eheleute Heinrich Breuer daselbst:**
   4 Morg. Roggen an der Jägershecke,
   6 Morg. do. am Wege nach Elsen,
   6 Morg. Weizen daselbst,
   4 Morg. do. am Mühlenwege,
   5 Morg. do. daselbst,
   4 1/2 Morg. do. am Scheidwege;
2. **Herr Joseph Sassen daselbst:**
   5 Morgen Roggen an der Wallratherlinde,
   4 Morg. Roggen am Scheidwege,
   5 Morg. Weizen, zwischen Bedburdyck und Gubberath,
   3 Morg. Weizen am Judenkirchhofe stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Fruchtverkauf u. Verpachtung
### zu Anstel.

**Am kft. Freitag, den 13. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,**

lassen Herr Mathias Emund und Kinder zu Anstel, beim Wirthe Wolf daselbst, ihre sämmtlichen Halmfrüchte, als:

1 1/2 Morgen Roggen auf dem Acker, neben Mux,
1 1/4 Morg. Roggen am Neußerwege, neben Mux,
1 1/8 Morg. Roggen am Fahracker, neben Clemens,
3/4 Morg. Roggen im Steinacker, neben Lück,
1 Morg. Roggen im Busch, neben Mux,
1 1/2 Morgen Weizen daselbst, neben Mux,
1 Morg. Weizen am Hagenpfad, neben Pütz,
1 1/8 Morg. Weizen in der Fuchskaul, neben Kratz,
3/4 Morg. Weizen am Blaustein, neben Mux,
2 Morg. Hafer am Fahracker, neben Schotten,
1/2 Morg. Hafer auf dem Broich, neben Weiler,
1 1/2 Morg. Hafer an der Broichstraße, neben Fünger,
1 Morgen Hafer hinter dem Hause, neben Fingerhut,
1 1/4 Morgen Hafer am Hagenpfad, neben Mux,
1 1/8 Morgen Hafer im Busch, neben Mux,
1/2 Morgen Hafer daselbst,
1 3/4 Morgen Hafer daselbst,
1/8 Morg. Hafer in der Wannmah, neben Hutmacher,
1/4 Morgen Hafer an der Frixheimer Broichstraße, neb. Welter,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern,

**sowie hiernach ihre sämmtlichen, im Anstelner Felde gelegenen Ackerländereien,**

auf längere Jahre verpachten.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Fruchtverkauf
### zu Schlicherum.

**Am Montag, den 16. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,**

lassen die Gebrüder Heinrich und Josef Veiser zu Kuckhof, beim Wirthe Komann zu Schlicherum:

8 Morgen Roggen vor dem Dorf,
3/4 Mrg. Roggen am grünen Wege,
1 1/2 Morgen Roggen auf der Höhe,
2 Morgen Roggen auf dem Rosellerfelde,
6 Morgen Hafer, am grünen Wege,
1 Morg. Hafer auf der Düngel,
3 Morgen an den drei Linden,
1 Morgen Hafer im Haffisch,
2 Morgen Hafer an der Büch,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Großer
## Frucht-Verkauf
### zu Wevelinghoven.

**Am Dienstag den 17. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,**

werden in der Wirthschaft Schnorrenberg zu Wevelinghoven:

**20 Morg. Roggen,**
**20 „ Weizen und**
**25 „ Hafer,**

im Wevelinghovener Felde stehend, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen werden in den Wirthschaften ausgehängt und zeigt der Feldhüter Hinsen hierselbst die Parzellen auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Fruchtverkauf
### zu Weckhoven.

**Am Mittwoch, den 18. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

läßt Herr Max Stübben zu Erprath, beim Wirthe Cürten zu Weckhoven:

2 Morgen Roggen an der weißen Brücke,
2 Morgen Roggen, neben der vorigen Parzelle,
3 Morgen Roggen auf dem Rott,
2 Morgen Roggen auf dem Sandberg,
3 Morgen Weizen auf dem Rott,
1/4 Morgen Weizen am Anschlußgeleise,
3 Morgen Hafer auf dem Rott,
2 1/2 Morgen Hafer daselbst,
1 1/2 Morgen Hafer, am Bahnhof Holzheim,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Frucht-Verkauf
### zu Capellen.

**Am Donnerstag den 19. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,**

lassen in der Wirthschaft Hages zu Capellen:

1. **Herr Jos. Cremer daselbst:**
   2 1/4 Morg. Roggen am Dunnerhof,
   4 Morg. Roggen an der Bahn,
   3 Morg. Weizen im Acker,
   1 Morg. Weizen an der Bahn,
   1 3/4 Morg. Weizen gegen d. Bahn,
   5 Morg. Kleedrischhafer auf der Schanz,
   1 1/4 Morg. Kleedrischhafer an der Neubrück,
   2 3/4 Morg. Brachhafer gegen der Bahn,
   1 Morg. Brachhafer am grün. Weg.
2. **Herr Mathias Hecker zu Capellen:**
   2 Morg. Roggen im Gruißemerfelde,
   1/8 Morg. Roggen am Kirchenpfad,
   1/2 Morg. Roggen auf dem Broich,
   1 Morg. Weizen in 2 Parzellen am Kirchenpfad,
   1 Morg. Weizen a. d. Vierwinden,
   1 1/4 Morg. Hafer daselbst,
   1 3/4 Morg. Hafer auf d. Broich,
   1/2 Morg. Hafer am Kirchenpfad,
   70 Ruthen Hafer am Dorf.
3. **Herr Max Stübben zu Erprath:**
   2 Morg. Hafer im Schanzerbend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

## Wirthschaft.

Die zu Neuenhoven, Kr. Grevenbroich, gelegene Müllenbroich'sche Gastwirthschaft ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

Antritt 1. October d. J.

Näheres bei H. Becker, Wevelinghoven.

## Ia. Sandhafer

offerirt fuhren- und waggonweise **K. E. Hoevels**, St. Nicolas bei Capellen, Kr. Grevenbroich.

# Rheinische Bank,

**Mülheim-Ruhr. Neuss. Duisburg.**

**Actien-Kapital: Mk. 10,000,000. Reservefonds: Mk. 1,500,000.**

**Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkverkehr unter günstigen Bedingungen.**

**Ankauf und Einziehung von Wechseln, Checks 2c.**

**Einlösung sämmtlicher in- u. ausländischer Zins- u. Dividendenscheine.**

**Beleihung von Werthpapieren, Hypotheken 2c.**

**An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.**

**Ausstellung von Creditbriefen, Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.**

**An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Kuxen.**

**Unsere Kasse nimmt**

# Spareinlagen

**entgegen und werden dieselben verzinst mit**

**4 1/2 % bei ganzjährlicher Kündigung,**
**4 % bei halbjährlicher Kündigung,**
**3 1/2 % bei vierteljährlicher Kündigung,**
**3 % bei einmonatlicher Kündigung,**
**2 1/2 % bei täglicher Verfügung.**

**Wir erlassen frei von allen Spesen 4 u. 3 1/2 % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.**

**Rheinische Bank** Geschäftslokal: ***Niederstr. 44.***

**Telefonanschlüsse: Nr. 13 und Nr. 116.**

**Die Sparkasse in Heerdt zahlt 3 3/4 % Zinsen.**

Einlagen bis zu 10,000 M. nimmt die Kasse in Heerdt, Rathhaus, Erdgeschoß, von

**Jedermann,**

auch per Post, entgegen.

## Gemeinde-Sparkasse Osterath

gewährt für Einlagen bis zu 3000 Mk. 3 3/4 %, für höhere Einlagen 3 1/2 %

## *Weinhandlung*
## von G. Lersch, Grevenbroich,

Ferner: **Bordeaux**, sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität**, sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

bringt in empfehlende Erinnerung:

**Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine**

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.




**Erstklassige deutsche Marken**

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**

**Peter Effertz,** Grevenbroich (Bahnhof).

Alle Reparaturen an Fahrrädern, gleich welcher Marke, werden fachgemäß und billigst ausgeführt.

Gebrauchte Räder nehme in Zahlung.

**Vernickeln! Emailliren!**

VON HAMBURG NACH DEN **Nordsee-Bädern**

KAISERL. DEUTSCHE POST · TÄGLICHE FAHRTEN



Nach Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyk a. Föhr, Juist, Sylt, Norderney, Borkum mit den Salon-Schnelldampfern Cobra, Prinzessin Heinrich, Silvana. Fahrpläne u. directe Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahnstationen, sowie bei d. Nordsee-Linie, Hamburg-St. Pauli.

Von Cuxhaven auch im Anschluss an die Badezüge d. Unterelbischen Eisenbahn.

J. GRAFFMANN

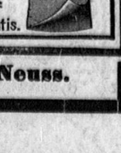
**C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep**

alleinig concess. Fabrikant der

**Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider**

*Socken und Strümpfe.*

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen



Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Gesetzlich geschützt.

**Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.** Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.

**=Der Körper bleibt stets trocken.=**

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

**Niederlage bei Rud. van Endert Neuss.**

## Wilh. Metzer, Architect,

**Neuss, Hafenstrasse 66,**

Telephon Nr. 23.

Zeichnungen, Kostenanschläge, Bauleitung — auch auswärts — für Kirchen, Schulen, Geschäftshäuser, Fabriken aller Art (gute Disposition für maschinelle Anlagen und spätere Vergrösserung, Maschinen-Fundamente, Transmissionsanlagen), Lagerhäuser mit und ohne Elevatorbetrieb, landwirthschaftliche Bauten, Umbauten, Anfertigung von statischen Berechnungen und Brandschadentaxen.

**Langjährige Erfahrungen.**

**Billigste Bezugsquellen.**

## Hautkrankheiten etc.

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**

**Düsseldorf, Oststraße 65.**

## Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

**A. Schmitz,**

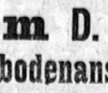
Markt 4 **Grevenbroich,** Markt 4.

## Patente

Muster- u. Modellschutz etc. Gründer besorgt seit 1881 gewissenhaft und billig

**Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt,

in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Telephon 701. Rath und Broschüre kostenlos.



## Zimmerthüren,

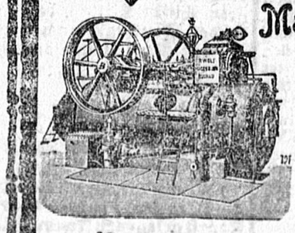
fertig mit Zubehör, sofort lieferbar, ständiges Lager 20 000 Stück, empfehlen zu bedeut. ermäßigt. Preisen. Zeichnungen und Preisliste gratis.

**Zippmann und Furthmann,**
G. m. b. H., Düsseldorf.




# R. WOLF

**Magdeburg-Buckau.**



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

**Locomobilen**

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

**für Industrie und Landwirthschaft.**

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

**Filiale in Köln a. Rhein Neumarkt 40.**

## Chinoleum D. R. P. W.

**„Der beste Fussbodenanstrich"**

ist ein neues, aus Chines. Holzöl hergestelltes Anstrichmittel, welches mit prachtvollem Glanze stahlhart auftrocknet.

**In 2—3 Stunden sind die Böden wieder begehbar.**

Wegen Muster und Prospecten wende man sich an die Niederlage:

**Friedr. Wilh. Cremer,** Drogen- u. Farbenhandl., Neuss.

## Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

**das beste Waschpulver.**

**Ueberall zu haben à 15 Pfg.**

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

Schutz-Marke.

**P. H. Schrauth, Neuwied,**

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

**Gegründet 1830.**

## Schöne Wohnung

Ecke Breite- und Mittelstraße, sowie **1. Etage** Friedrichstr. 27, per 1. October zu vermiethen.

Näheres bei **N. Simons.**

**Fox-Terrier** in der Nähe von Grimlinghausen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Abzugeben bei

**Franz Weyer,** Bockrath bei Holzheim.

Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joseph Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags und Mittwochs 2 Nummern und als Gratisbeigaben wöchentlich das St. Quirinusblatt und monatlich die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Nr. 152. (Drittes Blatt.)** Samstag, 7. Juli 1900. (Edelburgis, Willibald.) **27. Jahrgang.**

## ○ Des Centrums Wirken in der letzten Reichstags-Session.

III.

**Die Obstruction gegen die Lex Heinze,**

welche soviel Aufregung in den letzten Tagen der Reichstags-Verhandlungen getragen hat, wird von Herrn Abg. Trimborn in den ferneren Ausführungen wie folgt behandelt:

Die Obstruktion setzte bei den sog. Ausstellungs- und Theaterparagraphen (184a und 184b) erneut ein. Einzelne Scenen dieser Tage werde ich nicht vergessen; stellenweise war die Sache interessant, stellenweise aber auch sehr langweilig. An einem Tage waren elf namentliche Abstimmungen vorzunehmen, wovon jede 35 Minuten währte. Immer neue Anträge wurden eingebracht ein Ende war nicht abzusehen und die Stimmung wurde immer erregter. In dieser Situation griff der von allen Parteien hochverehrte Präsident Graf Ballestrem ein; er verhandelte zwischen den Parteien und unterbreitete ihnen einen Compromißvorschlag, der wesentliche Theile des Entwurfes opferte. Ich darf verrathen, daß bei Berathung dieses Vorschlages in der Centrumsfraktion ein harter Kampf entstand. Die einen besorgten, daß durch die Annahme des Komprimisses das Ansehen des Reichstages und der Partei leiden werde. Es wurde hingewiesen auf die Konsequenzen, welche sich aus einem Zurückweichen vor der Obstruktion ziehen ließen und auch hingewiesen auf die infamen Angriffe, welche außerhalb des Parlaments, besonders in „Witzblättern", auf einzelne Personen gemacht wurden. Schließlich drang eine andere Ansicht durch, der neben dem Abg. Roeren auch ich mich zuwandte. Man sagte sich, daß die Aussichten, durchzukommen, gering seien. Immer neue Anträge wurden gestellt; es war wie bei der Hydra, der stets ein neuer Kopf wuchs, wenn einer abgeschlagen warden war. Namentliche Abstimmungen konnten über alle noch vorliegenden 37 Anträge, ja über einzelne Worte, beantragt werden; neue Anträge würden den verabschiedeten folgen. Zweifelhaft war es zudem, ob alle parlamentarischen Ordnungsparteien im Widerstand gegen die Obstruktion ausgehalten hätten, so bezüglich der Freikonservativen, welche Gegner der Vorlage waren. Die Lage war erschwert durch den Umstand, daß der Kompromißantrag vom Präsidenten Ballestrem ausgegangen war, man also eventuell gegen denselben hätte Stellung nehmen müssen. Die Besorgnis lag nahe, daß beim Verharren auf dem alten Standpunkt nichts erreicht wurde, während bei Annahme des Vorschlages Bestimmungen Gesetzeskraft erhielten, welche nach Ansicht des Abg. Roeren bedeutsam sind. So wurde in § 184 die Strafbarkeit „unzüchtiger" Schriften erweitert und in § 184a die Bestimmung aufgenommen, daß der Verkauf von Schriften, Bildwerken, die „ohne unzüchtig zu sein, das Schamgefühl gröblich verletzen", an Kinder unter 16 Jahren strafbar ist. Darauf kann zu gelegener Zeit weiter gebaut werden. Wir haben uns der alten Taktik erinnert, die auch Windthorst befolgte, das Erreichbare zu nehmen, wenn man nicht alles haben kann. (Bravo.)

Wir sind nicht durch unsere Schuld, auch nicht durch die Intelligenz der Gegner, sondern lediglich durch die Mängel der Geschäftsordnung unterlegen. Gewiß kann die Sache gefährliche Konsequenzen haben. Auf „erregte Stimmung in weiten Volkskreisen" wird man sich immer berufen können; das wird sich schon zeigen, wenn die Handelsverträge zur Berathung kommen. Aber wir tragen nicht die Verantwortung.

Die nächste Folge dieser Vorkommnisse ist, daß sich unser Verhältniß zur Linken erheblich verschlechtert hat. Wir haben uns überzeugen müssen, daß im Reichstage die Elemente für einen demokratischen Kulturkampf nach französisch-republikanischer Manier reichlich vorhanden sind, insbesondere auch beim „Freisinn." (Sehr wahr!) Wir haben wieder einmal gesehen, wie groß gerade auf sittlich-religiösem Gebiete die Macht der Phrase ist. Das Verhalten der Regierung hat den Katholiken Deutschlands oft die Mahnung gegeben, auf der Hut zu sein und die Rüstung nicht abzulegen. Jetzt haben wir von anderer Seite die Mahnung erhalten, nicht auseinanderzugehen und erst recht zusammenzuhalten zur Erhaltung der idealen Güter. (Lebhafter Beifall.)

Auch in dieser Session beherrschten die großen wirthschaftlichen Gegensätze die Verhandlungen; sie kamen vielleicht am schärfsten zum Ausdruck beim Fleischschaugesetz. Hier standen sich zwei extreme Richtungen gegenüber: die extrem-freihändlerische, welche keinerlei Einschränkung der ausländischen Fleischeinfuhr wollte und die extrem agrarisch-schutzzöllnerische, welche solche Maßregeln wollte, die auf die Fleischeinfuhr absolut prohibitiv wirkten. Das Centrum konnte eine solch' extreme Politik weder nach der einen, noch nach der andern Seite mitmachen. Es hat sich auf der mittleren Linie gehalten. Das Gesetz ist so gestaltet, daß dasselbe eine Sicherung gegen die sanitären Gefahren der ausländischen Fleischeinfuhr darstellt zugleich aber der einheimischen Viehzerzeugung einen gewissen Schutz bietet. Diese Stellungnahme muß meines Erachtens vorbildlich sein für die Lösung der großen wirthschaftspolitischen Fragen, die demnächst bei Behandlung der Handelsverträge sich aufrollen werden. Auch hier ist das Centrum durch sein Programm und seine Zusammensetzung darauf hingewiesen, einen billigen Ausgleich der entgegenstehenden Interessen herbeizuführen. Damit allein ist dem Vaterlande gedient. Eine große Partei, die dieses Ziel unverrückt im Auge behält, ist eine Staatsnothwendigkeit. (Bravo!)

## Vermischtes.

* Die Zunahme der jugendlichen Verbrecher ist eines der bedenklichsten Zeichen der Zeit. Geradezu unheimlich ist das fortwährende Steigen dieser Verbrecherkategorie. Nach einer Mittheilung des Frhrn. v. Fuchs sind im Deutschen Reiche jugendliche Personen wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilt worden:

| Im Jahre | Zahl | Im Jahre | Zahl |
|---|---|---|---|
| 1885 | 30 704 | 1891 | 42 312 |
| 1886 | 31 513 | 1892 | 46 496 |
| 1887 | 33 113 | 1893 | 43 773 |
| 1888 | 33 069 | 1894 | 45 554 |
| 1889 | 36 790 | 1895 | 44 383 |
| 1890 | 41 003 | | |

Ein verhältnißmäßig großer Theil dieser jugendlichen Verbrecher stand im Alter von unter 15 Jahren und zwar:

| Im Jahre | Zahl | Im Jahre | Zahl |
|---|---|---|---|
| 1885 | 10 254 | 1891 | 14 597 |
| 1886 | 10 450 | 1892 | 16 119 |
| 1887 | 11 645 | 1893 | 13 860 |
| 1888 | 11 741 | 1894 | 14 349 |
| 1889 | 13 300 | 1895 | 13 500 |
| 1890 | 14 654 | | |

* Konitz, 4. Juli. Vom Schwurgericht wurde gestern der jüdische Handelsmann Moritz Schlochauer aus Konitz zu 5 Jahren Zuchthaus wegen Meineid verurtheilt. Genau dieselbe Packleinwand, welche die zuerst aufgefundenen Winter'schen Leichentheile umhüllte, soll auch Moritz Schlochauer geführt haben. Das Ergebniß der getroffenen Feststellungen bleibt abzuwarten.

* Newyork, 4. Juli. In der Vorstadt Totamas wurden 30 Männer, Frauen und Kinder getödtet, 18 verwundet, darunter 9 schwer, infolge Entgleisung eines Trolleywagens, der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte.

* Setzerteufel. Die Geburt eines hocherfreuten Knaben zeigen an die gesunden Eltern.

## ✠ Der St. Raphaels-Verein

**zum Schutze der katholischen Auswanderer**

schaut bereits auf eine mehr als dreißigjährige segensreiche Thätigkeit zurück. Fast in allen Hafenstädten der alten und neuen Welt, wo Auswanderer sich ein- und ausschiffen, hat der Verein seine Vertreter, theils Priester, theils Laien, die in der opferwilligsten und uneigennützigsten Weise der Rath- und Hülfesuchenden unentgeltlich sich annehmen. Dank dem regen Interesse des hochwürdigen Clerus, sowie dem unbegrenzten Vertrauen der Auswanderer ist es gelungen, Hunderttausenden die Segnungen und Vortheile des Vereins zuzuwenden, sie vor materiellen und geistigen Schäden vor ihrer Einschiffung zu bewahren, sie so weit wie thunlich auf der Seereise zu schützen und ihnen jenseits des Oceans ein Heim zu sichern, wo ihr zeitliches und ewiges Wohl nicht gefährdet ist. Zahlreiche Dankschreiben legen hierfür beredtes Zeugniß ab.

Wegen aller die Auswanderung betreffenden Angelegenheiten wende man sich zeitig an einen der nachbenannten Herren Vertrauensmänner des Vereins:

Bremen: Herr Pfarrer Fr. Prachar, Falkenstr. 47/49 (St. Raphaelskapelle); Hamburg: Herr Theodor Meynberg, Große Reichenstr. 52; Antwerpen: Herr H. Wollersheim, Hofstraat 9 (by de groote Markt); Rotterdam: Herr H. Pott, Burgemeester-Hofmannsplein 41 (Feyenoord); Amsterdam: Herr Eduard Huf, Nieuwendyk 215; Havre: Herr Pater Lambert Rethmann, 3 rue Doubet; London: Rev. Father Bernh Schäfer, 47 Union Street, Whitechapel; Liverpool: Rev. Father Hughes, Eldonstreet, Bishops-House; New-York: Rev. F. W. Wayrich, Rektor, 6 State Street (Leohaus); Philadelphia: Herr Capt. L. M. Kiesser, 5. und Girard-Avenue; Montreal (Canada): Herr Pater Sup. Godts CSSR, St. Anna-Kirche.

In Agentinien in Etruria: Herr Fritz Stöck, Estancia La Mercedes, F. C. Villa Maria á Rufino.

Ferner in Brasilien: a. Staat Parana: Curytiba: Rev. P. Franzisco Auling; Rev. P. Joh. Meiwes (Fysto) O. S. Fr.; b. Staat Rio Grande do Sul: Rio Grande: Rev. P. Carlos Becker; Porto Alegre: Herr Redakteur Hugo Metzler, 378 Rua dos Andeadas; c. Staat Sa. Catharina: Joinville: Herr Pastor Bögershausen; Desterro (Florianopolis): Rev. P. F. Topp; Brusque: Rev. Padre Antonio Eising; Braco do Norte: Rev. P. Fr. Tombrock; Blumenau: Rev. P. Jos. Limpinsel (Herculano) O. S. Fr.; Lages: Rev. P. Bernh. Neuhaus (Rogerio) O. S. Fr.; Rodeio: Rev. P. Jos. Korte (Lucinio) O. S. Fr.; Tubarao: Rev. P. Vigario Carlos Schmees und Rev. Padre Bernado Freise.

Für die Hafenstädte Bremen, Hamburg, Antwerpen und Rotterdam genügt auch die Adresse: „An den St. Raphaels-Verein zu . . ."

Das Präsidium des Vereins befindet sich in Limburg a. d. Lahn.

---

## Eine alte Jungfer.

Von **M. Maryan.**

3) (Nachdruck verboten.)

Er entfernte sich mit dem ihm eigenen raschen, festen Schritt, und Fräulein von Kervallez, welche ihm mit dem Blicke folgte, konnte sich eines stolzen Gefühles nicht erwehren, als sie ihn so schön und elegant sah.

Kaum hatte sie wieder zu ihrem Strickzeug — diesem treuen Gefährten ihrer langen, einsamen Stunden — gegriffen, da öffnete sich geräuschlos die Thüre und Nanon erschien auf der Schwelle.

„Ist der groß geworden, Fräulein! Um Kopflänge größer als der selige Herr. Wenn ich noch an die Zeit denke, wo ich seine ersten Strümpfchen strickte! Man wird halt alt! Es sollten kleine Kinderchen ins Haus kommen, Fräulein, dann könnte man meinen, die alte Zeit sei wiedergekehrt. Wenn er Fräulein von Kerglaz heirathete? Das ist ein wohlerzogenes Mädchen und würde sich um den Pachthof annehmen, während Sie sich mit der Haushaltung beschäftigen."

Fräulein von Kervallez lächelte und ließ die Arbeit fallen.

„Nein," sagte sie, „Anna von Kerglaz ist eine recht gute, junge Dame, aber für Julius paßt sie nicht. Wir suchen ihm etwas Anderes aus, und sicher wird es uns nicht schwer fallen, ihn zu verheirathen."

„Das glaube ich wohl!" rief die Magd mit jener alten Dienstboten eigenthümlichen Vertraulichkeit. „Ein so hübscher Junge! Und dabei so gesetzt, so ruhig! Aber vergessen Sie ja nicht: er braucht eine verständige an das Landleben gewöhnte reiche Frau, die Saulnai wieder zurückkauft. Nie konnte ich mich darüber trösten, daß sie dieses Gut verkauft haben. Hatte denn unser Junge sechs und dreißig Professoren nöthig? Hätte er nicht hier das Collegium besuchen können? Sehen Sie, Fräulein, der Aufenthalt in Paris lastet wie ein Alp auf mir! Wenn ich noch daran denke, daß die Unverschämten über meine Spitzenhaube spotteten, und wir das Ei mit 12 Pfg. bezahlen mußten!"

Es war nicht selten, daß Nanon sich derartige Ausfälle gestattete. Sie war schon so lange im Hause, daß die Interessen der Familie ihre eignen geworden, und sie glaubte sich berechtigt, bei jeder Gelegenheit ihre Meinung zu äußern. Die Achtung verlor dabei freilich manchmal ein wenig, und Nanon's Laune trübte gar oft den Frieden in Fräulein Henriettens kleinem Haushalte; aber das gute Mädchen war ihr so ergeben, daß sie ihm gerne diese Fehler in Anbetracht seiner grenzenlosen Hingebung verzieh.

III.

Julius verließ nur ungern den duftenden Pfad, welcher von dem Herrensitze auf die staubige Landstraße nach Plouër führte. In wenigen Minuten langte er daselbst an und klopfte zuerst an der Thüre des alten Muschelsammlers. Es war dies ein rüstiger Greis, welcher ehemals die Meere durchschifft und endlich in Plouër, wohin ihn seine Jugenderinnerungen riefen, den Hafen der Ruhe gefunden hatte.

Julius befand sich wieder in dem sauberen Salon, der wie alle Junggesellen-Salons frostig und ungemüthlich aussah. Die Möbel standen noch an derselben Stelle, und eine halboffene Schublade erweckte in hohem Grade die Befürchtungen des jungen Arztes, daß er eine Abhandlung über seltene Muscheln anhören müsse.

Der Greis plauderte von Paris, das er seit 1835 nicht mehr gesehen hatte, von seinen Reisen, von Plouër und überhaupt von Allem, nur nicht von seiner Lieblingsbeschäftigung.

Schon stimmte Julius in seiner Seele einen Triumphgesang an und bereitete sich zum Weggehen, da erschrak er nicht wenig, als er die mit einschmeichelnder Stimme gesprochenen Worte vernahm:

„Du hast, glaube ich, meine Sammlung nicht mehr gesehen, seitdem ich dieselbe endgiltig klassifizirt habe. Ich habe mir auch in letzterer Zeit wirklich seltene Arten von —"

„Das sehe ich alles mit dem größten Vergnügen ein ander Mal," warf Julius rasch ein. „Ich habe mehrere Besuche zu machen und —"

Es wird dich nicht lange aufhalten. Ich muß dir eine Seltenheit, eine herrliche Purpurmuschel zeigen."

Es war nicht möglich, auszuweichen. Mit ergebener Miene ließ sich Julius auf einem Stuhle nieder. Jede Schublade wurde vor ihm geöffnet, und er mußte die Muschelarten bewundern, welche Herr von Coatmor ihm nannte.

Endlich durfte er sich verabschieden.

„Verwünscht seien die alten Junggesellen!" murmelte er und trocknete sich die Stirne. „Der gute Mann wäre gewiß nicht bis zu diesem Punkte verrückt geworden, wenn er eine Familie gehabt hätte. Großer Gott! Wenn ich jemals ein Muschelsammler würde!"

Unter solchen Gedanken schellte er bei Frau von Kerouël. Er wurde in einen hermetisch geschlossenen Salon geleitet, dessen Läden die Mägde erst öffneten. Frische Luft drang in das Zimmer, und das Tageslicht beleuchtete eine Zusammenstellung von hübschen symmetrisch an den Wänden aufgestellten Möbeln; aber nichts, gar nichts ließ auf die Gewohnheiten der Hausbewohner schließen. Einige schlechte, prächtig eingerahmte Gemälde, schmückten oder verunzierten vielmehr die Wände. Kein Buch, keine zufällig zurückgelassene weibliche Arbeit: — ein gewöhnlicher Staatssalon, welcher der Familie nicht zum Aufenthaltsorte diente und nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten geöffnet wurde, um Fremde zu empfangen.

Julius hatte Zeit genug, die schlechten Gemälde und die Teppiche in schreienden Farben zu bewundern; dann blätterte er in einem Photographie-Album und begann gerade ungeduldig zu werden, als die Thüre aufging und ein ungeheuerer Neufundländer in's Zimmer sprang.

„Hierher, Black!" rief eine befehlende Stimme.

Das gehorsame Thier verschwand sogleich, und ein junger Mann von achtundzwanzig bis dreißig Jahren, mit schlaffen Zügen und nachlässigem Anzug, trat in den Salon.

„Guten Tag, Oktavian!" sagte Julius und streckte ihm die Hand entgegen. „Ich erkenne dich ja kaum mit dem prächtigen Schnurrbart. Wie geht es der Tante?"

„Nicht übel, sie wird sogleich erscheinen. Ich glaube, sie ist mit der Wäsche beschäftigt. Unser Haus bleibt sich immer gleich; im Juni erstickt man fast im Dunste des Eingemachten; im Winter treffen alle Kaffeeschwestern mit ihren Strickzeugen und Lästerzungen hier zusammen, und das ganze Jahr über wird gewaschen. Wie geht's denn dir? Ich glaubte, du würdest in Paris bleiben. Wie hast du denn nur in dies verwünschte Nest kommen mögen? Man wird dich doch hoffentlich im Klub zu sehen bekommen?"

„Habt Ihr einen Klub in Plouër? Welcher Art ist er denn?"

Oktavian lachte.

„Wir sind in zwei Lager getheilt: die Anhänger der Flasche und jene des Landsknechtes; ein brüderliches Festmahl vereinigt uns häufig. Es gibt hier so eine Art Kneipe, wo man soupirt. — Du wirst alles sehen. Spielst du?"

„Nein."

„Du bist also ein Betbruder geblieben? Ich dachte, das Leben in Paris hätte dich anders gemacht."

Julius war im Begriff, eine Antwort zu geben, deren Ironie ohne Zweifel an der etwas dicken Hirnhaut seines Cousin abgeprallt wäre, als Frau v. Kerouël erschien.

„Guten Tag, Julius!" sagte sie in so ruhigem Tone, wie wenn sie ihn gestern erst zum letzten Male gesehen hätte. „Ist Henriette wohl? — Kannst du denn die Füße nicht abputzen, Oktavian, wenn du in den Salon trittst? — Und du bist schon seit mehreren Tagen hier, Julius? Ich erfuhr es durch die Geflügelhändlerin, welche mir sagte, Nanon kaufe viel Vorrath ein. Gedenkst du, hier zu bleiben?"

„Gewiß, Tante; ich kam in der Hoffnung hierher, daß Ihr Alle mir Euere theuere Gesundheit anvertrauen würdet."

„Gern, lieber Freund. Unser guter Doktor ist gestorben, und zum Glück hatten wir noch keine Gelegenheit, ihn zu ersetzen. Du solltest vor allem Oktavian einige ärztliche Vorschriften geben. Nicht wahr, es ist ungesund, die halbe Nacht im Wirthshause zu verbringen?"

Julius lachte. Oktavian schaute auf die Salonuhr — sie stand.

„Verwünschtes Haus!" rief er und zog seine Taschenuhr heraus. „Die Uhr dort geht nie!"

„Ich komme so selten hierher, daß ich sie immer aufzuziehen vergesse," erwiderte Frau von Kerouël ruhig.

„Ich habe um drei Uhr eine Absprache," fuhr ihr Sohn fort, „aber ich sehe dich wieder, Julius. Sobald es dir gelegen ist, stelle ich dich im Klub vor."

Er gähnte ungenirt, drückte seinem Cousin die Hand und entfernte sich. Frau von Kerouël seufzte.

„Er ist ein Thor," sagte sie, „und verpraßt seines Vaters Vermögen; aber ich vermag nichts dagegen zu thun. Henriette hat weise gehandelt, Julius, indem sie dich einen Beruf erwerben ließ. Oktavian that dies nicht und jetzt weiß er nicht, was er den Tag über thun soll. Im Grunde genommen, besitzt er ein gutes Herz und wird — einmal verheirathet — anders werden. Du mußt ihm mit dem guten Beispiel vorangehen, Julius, und eine Frau nehmen."

(Forts. folgt.)

**Herren-Paletots**
in allen Farben u. Facons, mit u. ohne Sammetkragen,
von Mk. 8, 12, 15, 18, 20, 22, 26, 29, 33, 37,50 bis Mk. 48.

**Gummi-Mäntel,**
mit u. ohne Pelerine, wasserdicht imprägnirt, in schwarz, grau u. mode,
von Mk. 22, 24, 26.50, 29, 32.50, 37, 39, 44, 47 bis Mk. 85.

**Herren-Havelocks**
aus Loden, Cheviot und Kammgarn, in verschiedenen Farben, jede Größe vorräthig,
von Mk. 8, 12, 14.50, 17,50, 19, 22, 24, 27, 31, bis Mk. 48.

# Für Reise und Sport!

# Rud. van Endert,
**NEUSS.**

**Jagd- und Sport-Anzüge,**
mit kurzen u. langen Hosen, verschiedene Facons,
von Mk. 7.50, 9, 11, 13, 16, 20, 24, 28, 34, bis Mk. 55.

**Jagd-Joppen**
in Loden und Leinen, in jeder Preislage.

***Capes,***
wasserdicht, für Radfahrer und Jäger,
von Mk. 7, 8.50, 9.50, 11, 13, 15, 18.50, 20 bis Mk. 30.

**Hüte und Mützen**
in großer Auswahl.

**Tennis- und Strand-Anzüge**
von Mk. 25, 31, 34.50, 37 und Mk. 39.

**Leinen- und Lüstre-Anzüge**
von Mk. 8.25, 9.50, 12, 13.50, 14.50 bis Mk. 19,75



Meine mechanische **Reparatur-Werkstätte** bringe in empfehlende Erinnerung und bitte den Preis-Courant in meinem Schaufenster zu beachten. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß mein Lager von dem feinsten Damenschuh bis zum gewöhnlichsten Arbeiterschuh aufs reichste sortirt ist.
Achtungsvoll
**M. Blum,** Niederstr. 49.



**Milchtransportkannen**
für Bahn-, Wagen- und Handtransport fertigt als Specialität
**C. Feuerstock,**
**Neuß, Friedrichsstraße 5.**



FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!




gibt Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüsen **vorzüglichen Wohlgeschmack** und erhöht deren Verdaulichkeit. — **Wenige Tropfen genügen.**


# Einladung
zur
## 47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Bonn.

### Deutsche Katholiken!

In den Tagen vom 2. bis 6. September dieses Jahres soll zu Bonn die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands stattfinden.

Zwei Jahrzehnte bewegten Lebens sind verflossen, seitdem unsere Stadt zum ersten Male die Ehre hatte, die General-Versammlung in ihren Mauern tagen zu sehen. Bei dem Wechsel der Zeiten und Ereignisse, während auf die Jahre schweren Kampfes friedlichere Jahre folgten, ist gleich geblieben unsere Einigkeit, auf welcher unsere Stärke beruht.

Ein neues Jahrhundert hat begonnen, da ist es wohl heilige Pflicht der Katholiken, in einem mächtigen Erweise der Glaubenstreue und Einheit der unwandelbaren Majestät des Welterlösers Anbetung und Huldigung darzubringen, eins im Bekenntnisse mit dem Apostel: „Christus gestern und heute, eben derselbe auch in Ewigkeit." Die Gottesrechte vertheidigend, welche die Menschenrechte begründen und tragen, wollen wir dem Frieden und dem wahren Wohle der Gesellschaft dienen, „dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist". Von diesen Gesinnungen geleitet, wollen wir Rückschau und Ausschau halten auf die Gebiete des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens, um aus den Lehren der Vergangenheit Frucht zu ziehen für die Gegenwart und uns zu rüsten für die großen Aufgaben der Zukunft.

So laden wir denn die Katholiken Deutschlands zur General-Versammlung ein in unsere Stadt, welche den im Martyrerblut gepflanzten katholischen Glauben treu bewahrend, auf eine durch Tradition und Geschichte ehrwürdige Vergangenheit zurückschaut und kraftvoll sich anschließt an das geistige Leben der Gegenwart. Der außerordentlichen Erweiterung unserer Versammlungen entsprechend, haben wir so umfassende Vorbereitungen zu treffen gesucht, daß wir die Hoffnung hegen dürfen, es werde die 47. General-Versammlung, würdig des Jubeljahres 1900, in ihrem äußeren Verlaufe, in ihrem inneren Gehalte und ihrer geistigen Frucht sich in ehrenvoller Weise den früheren Versammlungen anreihen.

Ernste Arbeit soll uns vereinen und rheinische Gastfreundschaft aus vollem Herzen geboten sein.

**Bonn,** den 7. Juli 1900.

**Das Local-Comite zur Vorbereitung der 47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.**

**Vorstand:**

**I. Ehrenpräsidium:**
Msgr. C. Neu, Oberpfarrer und Dechant. Justizrath B. J. Hellekessel, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.

**II. Präsidium:**
Sanitätsrath Dr. Ruegenberg, Landtags-Abgeordneter. Dr. med. Olbertz, Sanitätsrath u. Stadtverordneter. Amtsgerichtsrath W. Horster.

**III. Schriftführer:**
Dr. jur. J. Abs, Rechtsanwalt. Wilh. Becker, Kaufmann. Dr. jur. Hellekessel II., Rechtsanwalt. Rechtsanwalt J. Menzen. Dr. jur. G. Schumacher II., Rechtsanwalt.

**IV. Schatzmeister:**
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter.

**V. Ehrenmitglieder:**
Reichsgerichtsrath Dr. Spahn, Reichs- und Landtags-Abgeordneter. Graf Wilh. von Spee, Ahrenthal. F. van Vleuten, Landtags-Abgeordneter. Th. Pingen, Gutsbesitzer, Reichs- und Landtags-Abgeordneter. Professor Dr. F. Hauptmann, Landtags-Abgeordneter.

**VI. Vorsitzende der Commissionen:**

Ausschmückungs-Commission:
Civil-Ingenieur C. Wenger, Stadtverordneter. Baumeister J. A. Rüppel.

Ausstellungs-Commission:
C. Henry, Buchhändler. Pfarrer F. Ludwigs.

Bau-Commission:
Reg.-Baumeister C. Thoma. Reg.-Baumeister P. Neu.

Fest-Commission:
H. Dübbers, Bankdirektor, Caplan J. Bündgens.

Finanz- und Anmelde-Commission:
Jak. Dahm jun., Bankdirektor und Stadtverordneter. Carl Hauptmann, Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter.

Ordnungs-Commission:
Dr. med. M. Obladen. Rechtsanwalt Wallenfang.

Preß-Commission:
Pfarrer F. Ludwigs. Dr. Kiel, Gymnasial-Oberlehrer.

Redner-Commission:
Professor Dr. Esser. Geh. Sanitätsrath Dr. Albers.

Wallfahrts-Commission:
Pfarrer M. Paulus. Pastor A. Mennicken.

Wohnungs- und Begrüßungs-Commission:
J. Weinstock, Fabrikant und Stadtverordneter. M. Wallenfang, Rentner.

## Bekanntmachung.

Im Kreise Neuß sind die Beitragsmarken zur Invalidenversicherung bisher vielfach nicht in gehöriger Zahl entrichtet worden.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß alle berufsmäßigen Lohnarbeiter versicherungspflichtig sind, auch solche, welche nicht ständig in Arbeit stehen, mögen sie gegen Tagelohn oder in Akkord arbeiten.

Für die richtige Verwendung der Beitragsmarken ist stets allein der Arbeitgeber — bei Strafe bis zu 300 Mk. — verantwortlich. Die Verwendung der Marken muß bei der Lohnzahlung, auch bei Abschlagszahlungen, erfolgen.

Legt der Versicherte dem Arbeitgeber eine Quittungskarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber eine solche auf Kosten des Versicherten zu beschaffen.

Da durch Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften die Rentenansprüche der Versicherten gefährdet sind, so ist die genaue Befolgung dieser Vorschriften im Interesse der Versicherten dringend erforderlich.

Dieselbe wird demnächst im Kreise Neuß durch diesseitige Beamte controllirt werden.

**Die Arbeitgeber sind gemäß §161 verpflichtet, dem revidirenden Beamten die Quittungskarten der Versicherten vorzulegen, beziehentlich bei eigener Abwesenheit die Karten zur Einsichtnahme für den Beamten bereit zu legen.**

**Diese Vorlage der Quittungskarten kann durch Geldstrafe bis zu 300 Mk. von der unteren Verwaltungsbehörde erzwungen werden.**

Düsseldorf, den 15. Juni 1900.

**Der Vorstand**
**der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß den Arbeitgebern die oben bezeichnete Vorlage der Quittungskarten bei Vermeidung einer Geldstrafe von Mk. 10 aufgegeben wird.

Neuß, den 20. Juni 1900.

**Der königl. Landrath:**
Frhr. v. d. Leyen.


Katholischer
# Gesellen-Verein.

**Sonntag den 8. Juli:**

**Ausflug mit Extra-Schiff nach Benrath.**

**Abfahrt punkt 1 Uhr Mittags.**

**Rheinfahrt, gemeinschaftl. Kaffee, Besichtigung des Schloßparks, Fest-Versammlung.**

**Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Familie ladet ergebenst ein**

**der Vorstand.**

**Karten sind Sonntag Morgen von ½11—12 Uhr im Gesellenhause zu haben.**



**Die Kreisdarlehnskasse für den Kreis Neuß** gewährt statutengemäß an kleine Ackerwirthe, Handwerker und Tagelöhner von unbescholtenem Rufe im Kreise Neuß behufs Melioration ihres Grundeigenthums, Anschaffung von Vieh, Arbeitsgeräthen und Rohstoffen und bei sonst eintretenden Unglücksfällen **Darlehn bis zur Höhe von 900 Mark gegen Stellung sicherer Bürgschaft 4% jährliche Zinsen und Rückzahlung in gewissen durch das Statut festgesetzten Terminen, längstens in 4 Jahren.**

Diesbezügliche Darlehnsgesuche sind bei den Herrn Ortsbürgermeistern anzubringen.



Ziehung schon 12. Juli
**Briesener 1 Mark Loose**
1652 Gewinne im Werthe von **50,000 Mark**
Ferner empfehlen wir
**Siebengebirgs-Loose**
1 Ganzes 4 M., 1 Halbes 2 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Hauptgewinn: **125,000 M.**
Loose hier bei allen Verkaufsstellen u. b. General-Debit
**Lud. Müller & Co.,** Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.



# Peters & Co.,
**Commanditgesellschaft auf Actien,**
**Bank-Geschäft, Neuss,**
**Grundkapital M. 21000000, Reserven M. 4000000**
Wir nehmen in jeder Höhe
**Spareinlagen**
an mit Verzinsung bis auf Weiteres
**bei jährlicher Kündigung zu 4½ %**
„ neunmonatl. „ „ 4 %
„ sechsmonatl. „ „ 3½ %
„ dreimonatl. „ „ 3 %
„ täglicher „ „ 2½ %
**Peters & Co., Bankgeschäft,**
**Telephon 117. Neuß. Büchel 31**


## Pariser Weltausstellung.

Bei dem voraussichtlich starken Besuch der diesjährigen Pariser Weltausstellung, die gewiß auch viele Deutsche anziehen wird, scheint es angezeigt, die deutschen Katholiken außer auf die schon bekannte **Sankt Josephsmission,** rue Lafayette, 214, noch auf folgende, der Ausstellung nahe liegende **deutsche** Missionsstationen hinzuweisen, nämlich die deutsche **Liebfrauenmission,** rue Fondary, 6 (in der Nähe vom Champ de Mars) und die deutsche **Sankt Elisabethmission,** avenue de Choisy, 91.

In der Liebfrauenmission sind am Sonntag die hl. Messen um 7 und 10 Uhr, in der Sankt Elisabethmission um 6, 8½ und 10 Uhr. In den hl. Messen um 10 Uhr sowie in den Nachmittagsgottesdiensten um halb 3 Uhr wird in beiden Missionsstationen **deutsch** gepredigt.

Außerdem bieten die Missionare jeden Tag, besonders aber Samstags und Sonntags Gelegenheit zum Beichten.


# Echo aus Knechtsteden.

Illustrirte Missionszeitschrift
**der Väter vom hl. Geist**
**zu Knechtsteden.**

Die zum Besten der Mission herausgegebene monatliche Zeitschrift kann durch **die Stadt- und Landboten der Neuß-Grevenbroicher Zeitung** zum Preise von

**jährlich Mark 1.20**

bezogen werden.

**Bestellungen** nimmt auch die Expedition **Neuß, Markt 15,** entgegen.



**Original-Singer-Nähmaschinen**
sowie
**einzelne Maschinentheile,**
**Oele, Garne, Nadeln etc. etc.**
der Firma
**Singer Co., A.-G., vorm. G. Neidlinger**
**zu Düsseldorf,**
empfiehlt billigst und hält sich bei Bedarf unter Zusicherung reeller u. prompter Bedienung bestens empfohlen
**Jean Landau, Neuss, Spulgasse 10.**



**Kurort Cleve, Dr. Bergmann's Kneipp'sche Heilanstalt.**
Das ganze Jahr geöffnet. Prospect versendet **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr. Kneipp in Wörishofen.